Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 172. Bromberg, Sonntag den 27. Juli 1924. 48. Jahrg.

Aleksander Skrzyński — Außenminister.

Warschau, 25. Juli. Gestern erklärte der Abgeordnete Dębski im Namen des Piastenklubs dem Ministerpräsidenten Grabski, daß seine Partei gegen die Kandidatur Wroblewskis, des Gesandten in Washington, und Olszowkis, des Gesandten in Berlin, auf den Posten des Außenministers sei. Nachmittags desselben Tages sprach beim Ministerpräsidenten ferner eine Delegation der drei Rechtsparteien in den Personen der Abgeordneten Głąbiński (Nat. Volksverband), Chacinski (Christl. Demokratie) und des Senators Kasznica vor. Auf die Frage über den Stand der Krise im Außenministerium erwiderte der Ministerpräsident, daß die bisher genannten Kandidaturen sich als unreal herausgestellt hätten, da sie nicht dem Ernst des Augenblicks Rechnung trügen. Zamoyski habe kategorisch abgelehnt, das Portefeuille des Außenministers wieder zu übernehmen. Infolgedessen sehe er, der Ministerpräsident, keine andere Kandidatur, als die Skrzyńskis, der in der gegenwärtigen internationalen Lage der geeignetste Minister wäre, wobei die moralische Autorität Polens gegenüber den westlichen Demokratien steigen würde. Der Ministerpräsident teilte der Delegation im Anschluß hieran mit, daß er beschlossen habe, Skrzyński auf den Posten des Außenministers zu berufen. Seine Ernennung werde in den allernächsten Tagen erfolgen.

Trotzdem dieser Beschluß definitiv ist, fragte der Ministerpräsident die Delegation, welchen Standpunkt sie gegenüber dieser Entscheidung einnehmen würde. Der Abg. Głąbiński erklärte, sein Klub nehme die Ernennung Skrzyńskis nicht zur Kenntnis, dagegen gab Abg. Chacinski die Erklärung ab, daß er den Beschluß des Ministerpräsidenten zur Kenntnis nehme. Sen. Kasznica behielt sich freie Hand vor, erkannte jedoch die Wahl des Ministerpräsidenten als gerechtfertigt an.

Im Zusammenhange mit der Berufung Skrzyńskis auf den Posten des Außenministers wird aus Regierungskreisen versichert, daß auch in der kommenden Session des Völkerbundrats Polen durch Skrzyński vertreten werden wird, der gleichzeitig die Geschäfte des Außenministers führen soll. Man paßte sich herbei dem tschechischen System an, da Herr Benesch als Außenminister gleichfalls die Tschechoslowakei im Völkerbundrat vertritt.

*

Die Rechtspresse lehnt Skrzyński ab.

Die Ernennung Skrzyńskis zum Außenminister wird in der polnischen Rechtspresse eifrig kommentiert, die sich von dieser Ernennung nichts verspricht. So schreibt z. B. die „Gazeta Warszawska":

„Herr Aleksander Skrzyński besitzt keine Qualifikation für den Posten des Außenministers, er wird nur von der Linken als geeigneter Kandidat angesehen. Seine Ernennung hätte somit nur einen politischen Charakter; sie wäre einerseits die Ansage, daß die Regierung Grabskis sich mehr nach links wende, andererseits ein Schritt, der die Konsolidierung des polnischen Gedankens erschwert. Man hätte hier mit einer Tatsache zu rechnen, die der erwünschten Evolution der politischen Verhältnisse in Polen hindernd im Wege stehen würde. Wundern muß man sich über die Bereitwilligkeit Skrzyńskis zur Übernahme des Postens eines Ferienministers."

Die „Rzeczpospolita" meint, daß die gemäßigten Parteien, gegen deren Willen die Ernennung erfolge, keine Verantwortung für die Ernennung und die Folgen übernehmen könnten, die sich hieraus in unserer Außenpolitik ergeben würden.

*

Die Reisen des Herrn Thugutt.

Wie der parlamentarische Korrespondent der „Republika" meldet, ist der Abg. Thugutt gestern in das Ausland abgereist. Nach einer längeren Kur wird Thugutt, mit London beginnend, die Hauptstädte Europas besuchen. Den Reisen Thugutts mißt man eine große Bedeutung und einen diplomatischen Charakter bei. Vor seiner Abreise hatte Thugutt eine längere Unterredung mit Herrn Skrzyński.

Die Londoner Konferenz.

Bis Mitte August? — Gerüchte über Vertagung bis zum Herbst. — Einladung an Deutschland beschlossen. — Vollsitzung am Montag. — Ein Äußerung Herriots.

London, 25. Juli. (PAT.) Reuter erfährt, daß in den französischen und englischen Kreisen bezüglich des Ausgangs der Londoner Konferenz durchaus kein Pessimismus herrscht. Die Konferenz **wird wahrscheinlich bis zur Mitte August dauern.**

London, 25. Juli. (PAT.) Heute zeigte sich eine gewisse Bestürzung infolge der Kritik, die die Aufnahme der Anleihe in den Bankkreisen fand. Indessen muß gesagt werden, daß der Pessimismus der heutigen Morgenblätter sich schon im Laufe des Tages erheblich abgeschwächt hat. **Diese rasche Änderung der Atmosphäre erklärt sich z. T.** durch den guten Eindruck, der dadurch hervorgerufen wurde, daß die Vollversammlung der Konferenz schon am Montag stattfinden soll, und gleichzeitig damit, daß die gestern verbreiteten Gerüchte, als ob man die Konferenz bis zum Herbst vertagen wolle, in den offiziellen Kreisen entschieden bestritten wurden.

London, 25. Juli. (PAT.) Die juristischen Sachverständigen Frankreichs und Englands haben es als notwendig erkannt, die Deutschen zu der Londoner **Konferenz einzuladen,** um ihre Ansicht über einzelne Bestimmungen des Dawesplanes zu hören. In Konsequenz dessen wurde grundsätzlich eine Einladung beschlossen; die letztere wird offiziell nach Berlin gesandt werden, wenn die Arbeiten der Konferenz so weit vorgeschritten sein werden, daß man den Zeitpunkt für die Anhörung der Deutschen wird bestimmen können.

Paris, 25. Juli. PAT. „Petit Parisien" meldet aus London, daß im Einvernehmen mit den Vorsitzenden der Delegationen Macdonald sich, nachdem er das Gutachten der Rechtskommission in der Sache gehört hat, an die deutsche Regierung wenden wird, damit diese sich vorbereite, ihre Delegierten nach London zu entsenden.

London, 25. Juli. PAT. Die Vorsitzenden der fünf Delegationen hielten heute vormittag eine gemeinsame Sitzung ab. Da Clementel zeitweilig nicht anwesend ist, verlangte die französische Delegation die Vertagung der Sitzung der ersten Kommission und der Plenarsitzung, die heute nachmittag stattfinden sollte. Die nächste Zusammenkunft der Vorsitzenden der Delegationen findet am Montag vormittag statt, die Votzsitzung wird dann am Montag nachmittag folgen.

Von Herriot wird erzählt, daß er auf die Frage, ob er den Vermittelungsvorschlag der Bankiers annehmen werde, geantwortet habe: „Ja, wenn er den Frieden und eine Regelung brächte. Aber alles, was er bringen wird, ist ein neues Kabinett Poincaré."

Der Handelsminister über die Krise.

Warschau, 25. Juli. Während der gestrigen Budgetberatungen im Senat ergriff der Minister für Handel und Gewerbe das Wort, welcher auf die im Verlauf der Diskussion erhobenen Vorwürfe u. a. erklärte:

Auf die der Regierung gemachten Vorwürfe, daß sie sich über die Bedeutung der Wirtschaftskrise keine Rechenschaft abgelegt hat, ist festzustellen, daß wir es mit einer Elementarkrise zu tun haben, so daß es weder in der Macht der Regierung noch der Öffentlichkeit steht, sie in Kürze zu beseitigen. Dies kann nur stufenweise durch die Sanierung eines jeden einzelnen Industriezweiges erfolgen. In letzter Zeit läßt sich jedoch eine gewisse Besserung der Verhältnisse wahrnehmen (?) Was die Ursachen der Krise anbelangt, so sind die wichtigsten die hohen Produktionskosten, der Mangel an Sparsamkeit in der ganzen Organisation der Unternehmen, und manchmal auch die geringe Ergiebigkeit der Arbeitskräfte.

Einige Redner wiesen überdies auf die Teuerung des Kredits hin. In dieser Angelegenheit erklärte der Minister, daß das wirklich unser wunder Punkt ist, aber man muß sich davon Rechenschaft abgeben, daß der Kredit erst dann billig sein wird, wenn die Öffentlichkeit reicher geworden ist. Eine ausländische Anleihe würde uns erst dann die richtigen Dienste leisten, wenn wir wirklich für unsere Produktion Absatz finden könnten. Heute befinden sich in den Industrieanlagen enorme Vorräte, und es ist doch nicht möglich, eine ausländische Anleihe zu erlangen, um noch größere Warenmengen anzuhäufen. Wir müssen diese Vorräte verkaufen, wenn auch billiger, denn auch dies wird noch ein Gewinn für uns bedeuten, und zwar im Vergleich damit, was später eintreten müßte. Wir müssen vor allem danach streben, uns wieder an Ersparnisse zu gewöhnen. Noch immer sind wir dessen nicht bewußt, daß der Groschen einen großen Wert hat.

In der Ausfuhrpolitik sind, was sich nicht bestreiten läßt, bedeutende Fehler gemacht worden, aber auch in dieser Hinsicht kann man eine Besserung feststellen. Für die zukünftige Kampagne erhält die Ausfuhr Vergünstigungen. Wir müssen jedoch vorsichtig sein, damit wir nicht im Augenblick, wo es sich um die Preisherabsetzung für Industrieprodukte **handelt, eine Teuerung der** Lebensmittelpreise zulassen.

Der Minister ist der Ansicht, daß wir allmählich zur Liquidierung der gegenwärtigen Krise schreiten. Hierbei sind natürlich viele Schwierigkeiten zu überwinden, da die Quelle unserer Krise nicht nur in den polnischen Verhältnissen, sondern auch in der in ganz Europa sich bemerkbar machenden Krise zu suchen ist.

Falls nicht irgendwelche unerwarteten Vorfälle eintreten werden, so können wir die Hoffnung haben, daß schon in den Herbstmonaten eine bedeutende Besserung eintreten wird, (?) und **das nächste Jahr schon eine große Besserung** aufweisen muß.

Propaganda auf Reisen.

Berlin, im Juli 1924.

In der europäischen Presse begegnet man jetzt Schritt auf Schritt Nachrichten, die von einer neuen Kraftanstrengung der russischen Propaganda berichten. Diese Aktion konzentriert sich in Norddeutschland, in Jugoslawien, in Bulgarien und Konstantinopel. Vom 27. Juli bis 4. August veranstaltet die kommunistische Zentrale in Berlin eine besondere Propagandawoche, deren Schauplatz nach Hamburg und Altona verlegt wurde. Das sozialistische „Hamburger Echo" veröffentlicht unter dem Titel: „Putschvorbereitungen" folgende Notiz: „Von zuverlässiger und wie es sich wiederholt gezeigt hat, gutunterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß gewisse linksradikale Organe in der letzten Zeit wiederum sehr lebhaft am Werke sind, Vorbereitungen für Angriffe auf die republikanische Staatsform zu machen. Die Tatsachen, die uns mitgeteilt wurden, sind sehr bedenklicher Art. Sie beschränken sich nicht auf einen Bezirk, sondern greifen in die Weite. Offenbar steht eine Ankündigung der Münchener Nationalsozialisten, sie würden bei einem kommunistischen Putsch Gewehr bei Fuß **stehen, mit diesen Vorbereitungen in Verbindung.** „Man

Der Złoty (Gulden) am 26. Juli
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,23—5,25	Złoty
	100 Złoty —	108,75	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	1 Danz.Guld. —	0,92	Złoty
	Rentenmark . . —	1,26	Złoty

weiß, was für ein eigentümlicher Fund in den Fächern der kommunistischen Abgeordneten im preußischen Landtage gemacht wurde und die Erfahrungen, die von Grenzbehörden bei der Beobachtung des diplomatischen Gepäcks gewisser hoher diplomatischer Würdenträger gesammelt wurden, gehören keinesfalls zu Staatsgeheimnissen

Gleichzeitig kommt aus Angora die Nachricht, wonach der russische Militärattachee und der russische Konsul wegen Spionage verhaftet worden seien. Auf eine hierauf erfolgte drohende Note der Sowjetregierung habe die türkische Regierung geantwortet, daß sie nicht nur die Verhafteten nicht freilassen, sondern überdies auch die diplomatische Hilfe zur Niederwerfung des eventuellen Aufstandes ersucht habe. Die ununterbrochene Reihe von politischen Attentaten in Sofia, das sportsmäßige Bombenschleudern in verschiedenen Provinzstädten Bulgariens verdichteten das Netz von Gerüchten, laut welchen die politische Lage in Bulgarien aus Verschulden der geheimen Kräfte eine dringende Klärung verlangt. Die englischen Zeitungen brachten Nachrichten, wonach die bulgarischen Kommunisten einen Staatsstreich mit Unterstützung Moskaus beabsichtigen. Die bulgarische Regierung hat sich deswegen mit Rumänien und mit der Türkei in Verbindung gesetzt und um militärische Hilfe zur Niederwerfung des eventuellen Aufstandes ersucht. Der dritten Internationale ist es gelungen, Waffen und Munition in großer Zahl zur Verteilung zu bringen, ebenso sind von Moskau aus ungeheure Summen zur Durchführung des Projecktes zur Verfügung gestellt worden. Obwohl solche Nachrichten mit allem Vorbehalt wiedergegeben werden müssen, unterliegt es keinem Zweifel, daß die kommunistische Propaganda den balkanischen Gärungsprozeß konsequent ausnützt, um im Momente der großen Entscheidungen in London und Paris ihre Durchschlagskraft im grellen Lichte erscheinen zu lassen. Die Anstrengung mag vorübergehender Natur sein und außerdem das fehlende Gleichgewicht der Argumente bei der Londoner Auseinandersetzung herzustellen versuchen, nichtsdestoweniger bleibt sie jetzt ein hervorragendes Merkmal der allgemeinen Lage. Sie tritt nicht in den Arbeiterparteien, sondern in den Bauernparteien der betreffenden Länder hervor. Woher könnte man dort Fabrikarbeiter nehmen, wenn keine Industrie existiert. Die Bauernparteien Bulgariens und Jugoslawiens sind die bestgegründeten Organisationen auf dem Balkan; denen gegenüber weder die Intelligenz noch die Regierungskreise viel ausmachen würden. Wenn z. B. im viel besser entwickelten Rumänien der Bauernführer General Averuscu von der Möglichkeit spricht, daß er, der Bauernsohn, sich besser für eine friedliche Auseinandersetzung mit den Kommunisten eigne, als der Großgrundbesitzer Bratianu, bedeutet das mehr, als eine demagogische Phrase.

Averescu weiß, daß die Sowjetunion auf dem Balkan arbeitet, um so mehr als der eigentliche rumänische Bauernführer Lupu eine ganz andere Sprache zu führen weiß. Der Führer der kroatischen Bauernpartei Radic begab sich vor einiger Zeit nach Moskau, wo man ihn mit großen Ehren empfangen hat. Das Ergebnis der Besprechungen mit den Kommunisten — war der Eintritt der kroatischen Bauernpartei in die rote Bauern-Internationale. Radic, nebenbei gesagt, war immer Extremist, im Jahre 1905 war er der größte Bewunderer derjenigen zaristischen Generale, die die Revolution im Blutmeere ertränken wollten und jetzt steht er an der Spitze der kommunistischen Bewegung. Seine Haltung erweist also nur in einer Richtung die Konsequenz: er bleibt immer treu den Machthabern, die im Kreml sitzen, wie sie auch heißen mögen. Infolgedessen hat die dritte Internationale einen großen Einfluß auf die Bauernparteien in den drei wichtigsten Balkanländern und kann diesen Revolutionsherd entweder dämmen oder noch weiter und mächtiger schüren. Gleichzeitig arbeiten also die Propagandaleute im hochindustriellen Hamburg und auf dem landwirtschaftlichen Balkan. Eine andere Abteilung der russischen Propaganda hat schon vor Jahren eine größere Reise angetreten, die jetzt ihre Früchte trägt. Die weite Reise führte nach China, wo nach schwankenden Anfängen die Kommunisten festen Boden unter der Parole des gemeinsamen Kampfes gegen den westlichen Imperialismus gefaßt haben. Karachan hatte in einer bedeutsamen Rede vor den chinesischen Studenten seelenruhig gesagt: „Das zwischen der Sowjetregierung und China jetzt getroffene Abkommen ist weiter nichts als der Ausdruck unserer Zuneigung, unserer Achtung vor dem chinesischen Volke, tatsächlich die Einlösung unserer eigenen Versprechen. Das größte Elend und Unglück des chinesischen Volkes, das was es leiden läßt, sind die Verträge zwischen China und den imperialistischen Fremdmächten. Diese Verträge haben Eure Freiheit, Euer Glück und Euren Wohlstand in Fesseln gelegt. Das Beste, was Eurem Volke widerfahren könnte, wäre, diese Fesseln abzuschütteln und die gleiche Freiheit und Unabhängigkeit zu gewinnen, die die Sowjetrepubliken erlangt haben. Wir haben den Imperialismus aus unserem Lande verbannt, aber wir werden uns nicht früher zufrieden geben, bis es kein einziges unterdrücktes Volk in der Welt mehr gibt."

Der Zweck dieser Art Propaganda in allen möglichen Ländern ist klar: die Autorität der regierenden Gruppen zu untergraben und die Zuspitzung der ideologischen Grundsätze herbeizuführen. Das ursprüngliche Programm der kommunistischen Propaganda, die Befreiung der unterdrückten Arbeiter, ist längst verloren gegangen, weil jetzt — Deutschland ausgenommen — sie sich in den Ländern betätigt, die mit der Arbeiterausbeutung und dem hochentwickelten Kapitalismus nichts zu tun haben. Ganz im Gegenteil. Man wäre geneigt, anzunehmen, daß diese Länder erst in Jahrzehnten die gewünschte kapitalistische Entwickelung erreichen werden. Es geht jetzt um eine neue **Form der russischen Weltpolitik, die, älteren Weisungen**

treu, wiederum den Balkan belebt, verschiedene Gruppen unter ihren Einfluß bringt und gleichzeitig im Osten die durch den Krieg und anfängliche Schwäche verlorenen Posten vermittels der Aufstachelung der nationalistischen Kreise Chinas gegen die Westmächte auszugleichen versucht. Es ist eine großangelegte Politik, die Generationen überdauern kann und die Rückkehr zur alten zaristischen Diplomatie bedeutet. Das zaristische Rußland schickte als seinen Kurier den rollenden Rubel, die dritte Internationale schickt zuerst die Propaganda auf politische Reisen.

Sanktionen wichtiger als Geld.

Der Standpunkt der französischen Schwerindustrie.

Paris, 22. Juli. Der „Paris Soir" veröffentlicht eine Unterredung mit dem bekannten lothringischen Schwerindustriellen Schmidt, worin dieser den Standpunkt der französischen Schwerindustrie zur Reparationsfrage in zynischer Weise behandelt. Er erklärt, daß die französischen Industriellen ein Interesse am Fehlschlagen der Londoner Konferenz hätten. Wenn die Konferenz Erfolg hätte, dann bekäme Frankreich allerdings drei Milliarden Franken an Reparationen, was aber für die Sanierung der französischen Finanzen ganz ungenügend wäre. Gleichzeitig müsse aber die Ruhr geräumt werden und damit würden die größten Vorteile, die die Besetzung der Ruhr der französischen Schwerindustrie gebracht habe, zunichte werden. Die Weltlage auf dem Eisenmarkte sei seit dem Kriege dadurch charakterisiert, daß infolge der allgemeinen Verarmung 300 Hochöfen zuviel in der Welt seien. Die französische Industrie habe natürlich ein Interesse daran, daß nicht ihre, sondern die Hochöfen der Konkurrenz ausgeblasen würden. Dieses Resultat sei dadurch zu erreichen, daß die Ruhr gewissermaßen erdrosselt werde. Dies habe der französischen Industrie gestattet, die deutsche Schwerindustrie auf den Exportmärkten kalt zu stellen. Wenn Deutschland wieder in den Stand gesetzt wird, seine frühere Machtstellung zurückzugewinnen, so werde dies für die französische Schwerindustrie die Aufhebung der Gewinne und gleichzeitig den Ruin bedeuten, denn sie habe es nötig, die durch den Anschluß Lothringens um sechs Millionen Tonnen vermehrte Eisenproduktion im Auslande absetzen zu können.

Auf die Einwendung des Korrespondenten, daß das Fehlschlagen der Londoner Konferenz für den Frankenkurs und damit für die große Mehrheit der Franzosen eine Katastrophe wäre, antwortete Schmidt, daß die Großindustrie durch den Frankensturz nur gewinnen könne. Der Verfall der Valuta stelle bekanntlich eine Ausfuhrprämie dar. Aus diesem Grunde habe Frankreich mehr Interesse an Sanktionen als an Reparationen.

Der Aufstand in Brasilien.

Paris, 26. Juli. (PAT.) Der brasilianische Botschafter übersandte der Agentur Havas eine Note, in der er festgestellt, daß die Regierungstruppen Saroshaba in der Nähe von St. Paulo eingenommen haben und nach den Stellungen der Aufständischen zu vorrücken. Sie erbeuteten viele Maschinengewehre und machten 100 Gefangene. Die Aufständischen ziehen sich allmählich zurück.

London, 26. Juli. (PAT.) Nach Blättermeldungen rücken die brasilianischen Aufständischen in der Richtung auf Rio de Janeiro vor. Führer der Aufständischen ist General Lopez, der eine Militärdiktatur nach spanischem Muster auszurufen beabsichtigt.

Unruhen in Oberschlesien und im Dąbrowoer Revier.

Kattowitz, 25. Juli. Die Lage in Oberschlesien hat sich im Laufe des gestrigen Tages verschlimmert. In den Streik sind vier weitere Kohlengruben getreten. Kommunistische Einflüsse nehmen überhand. Die Stimmung ist ungeheuer gereizt. Es finden zahlreiche Versammlungen der Streikenden statt. In der Kohlengrube Antonina wurde der Streik beigelegt. In der Grube Miłoski erfolgte gestern eine Explosion, wobei ein Arbeiter getötet und drei verwundet wurden.

Wie aus Zawiercie mitgeteilt wird, fanden dort zahlreiche Protestversammlungen gegen die Verlänaerung der Arbeitszeit statt. Nach einer Rede des Vertreters des Polnischen Berufsverbandes sprach ein Kommunist. Die Kommunisten hatten in den Versammlungen die Oberhand. Es wurde ein Streikkomitee gegründet, das sich ebenfalls ausschließlich aus Kommunisten zusammensetzt.

Das Ultimatum an Serbien

in österreichischer Beleuchtung.

Am 23. Juli jährte sich zum zehnten Male der Tag, an dem das österreichisch-ungarische Ultimatum an Serbien übergeben wurde, jenes Ultimatum, das allgemein als die unmittelbare Ursache des Weltkrieges betrachtet wird. Wie Freiherr von Musulin in seinen Erinnerungen mitteilt, war er der Verfasser der Note. Man erkannte ihm formale Begabung und stilistische Gewandtheit zu, und es war üblich geworden, ihm die Abfassung heikler, politischer Schriftstücke zu überlassen.

Nach der Darstellung Musulins war der leitende Grundsatz bei den Ministerbesprechungen über die abzusendende Note der, daß erstens die Monarchie von der Absendung der Note einen effektiven Nutzen ziehen müsse, zweitens, daß der zwischen der Monarchie und Serbien bestehenden Unsicherheit unter allen Umständen ein Ende bereitet werden müsse, d. h. daß, wenn Serbien die zu stellenden Forderungen nicht annehme, nichts anderes als die ultima ratio übrig bleibe, und drittens, daß, selbst wenn es zum Kriege mit Serbien kommen sollte, dessen territoriale Integrität und Souveränität unversehrt bleiben müßten.

Bei der Formulierung jedes einzelnen Punktes der befristeten Note an Serbien wurde die Frage gestellt, ob die betreffende Forderung von Serbien auch akzeptiert werden würde und akzeptiert werden könnte, und in jedem einzelnen Falle wurde die Formulierung des betreffenden Absatzes erst als beendigt erklärt, wenn diese Frage vorher bejaht worden war. Fast allgemein nahm man an, daß Serbien annehmen werde. Es gab nur wenige Pessimisten, die der Ansicht waren, daß Rußland Serbien die Annahme nicht gestatten werde. An eine Ablehnung Serbiens aus eigenem Willen dachte niemand. So war denn auch, als die Ablehnung eintraf, kein einziger Soldat mobilisiert. Die Heeresleitung war für eine eventuelle Mobilisierung nicht zu haben. General Conrad sagte: „Ein Pferd, das man dreimal an die Hürde bringt und vor dem Sprunge zurücknimmt, nimmt die Hürde nicht mehr an." Er wollte damit sagen, daß der Geist einer Armee erschüttert werden müsse, wenn sie dreimal mobilisiert werde, ohne daß es zum Kampfe komme.

Musulin betont, daß man in Berlin und Wien einen Konflikt mit Rußland nicht für wahrscheinlich erachtete. Zudem war der Konflikt der Monarchie mit Serbien nicht ein zufälliger, sondern der Lebenskonflikt der Monarchie. Überschätzt wurde das dynastische und das Gefühlsmoment. Bei der Ermordung des letzten Obrenowitsch im Jahre 1903 hatte England lange keinen Gesandten in Belgrad akkreditiert und die serbischen Offiziere waren boykottiert worden. Die maßgebenden Männer der Monarchie glaubten, daß sich auch im Jahre 1914 die Solidarität der europäischen konservativen und dynastischen Interessen manifestieren würde, und sie glaubten dies besonders von Rußland. Tisza glaubte sogar, daß Rußland, wenn es zu einem bewaffneten Konflikt mit Serbien käme, sich, um die Dehors zu wahren, mit der Führung einer Art Scheinkrieg begnügen würde, der dann bald mit einem für beide Teile ehrenvollen Ausgleich abgeschlossen werden könne.

Diese Hoffnungen erwiesen sich als Seifenblasen. „Als ich", schreibt Musulin, „Kenntnis von der serbischerseits erteilten Antwort genommen hatte, hatte ich die Empfindung, einen Unglückstag erster Kategorie für die Monarchie erlebt zu haben. Ich hatte den Eindruck, daß der Versuch, praktisch wertvolle Garantien für das zukünftige Verhalten Serbiens zu erlangen, mißglückt sei, daß es nicht gelungen sei, unser Verhältnis zu Serbien auf friedlichem Wege zu sanieren, daß wir, mit einem Worte, unseren diplomatischen Feldzug gegen Serbien, bei dem es sich nicht um diplomatische, sondern praktische Erfolge gehandelt hatte, auf der ganzen Linie verloren hätten. Aber nicht nur, daß wir ihn verloren hatten, erkannte ich, auch daß, wenn es nun doch zum Kriege kommen würde, von dem ich bis zur letzten Stunde hoffte, daß er uns erspart bleiben würde, die Monarchie durch die Geschicklichkeit der serbischen Diplomatie vor der öffentlichen Meinung der Welt in die ungünstigste Lage gedrängt worden sei.

Die zur Intimidierung Serbiens gewählte scharfe Form der Note, das Verlangen der vorbehaltlosen Annahme oder Ablehnung, das den Zweck haben sollte, zu verhindern, daß Serbien die Monarchie ins Unrecht setze und gleichzeitig durch eine geschickte Auslese aus den gestellten Forderungen die übrigen aufrecht gebliebenen wertlos mache, alles das hatte nichts genützt. Serbien, offenbar gestärkt durch eine inzwischen eingelangte russische Aufmunterung, hatte das gesamte Ultimatum in einer Weise beantwortet, daß es zwar unsere Forderungen in den wichtigsten Punkten illusorisch machte, gleichzeitig aber den Anschein erweckte, als ob es in allen Stücken nachgegeben habe. Wie eine Vision sah ich vor mir, daß Österreich-Ungarn, wenn es zum Äußersten käme, von dem Chore unserer Gegner beschuldigt werden würde, das nachgiebig und klein gewordene Serbien zertreten zu wollen. Für mich war es eine ausgemachte Sache und ich habe dies damals auch ausgesprochen, daß die Aktion gescheitert sei, und daß angesichts der durch die Antwort Serbiens geschaffenen Situation nichts anderes übrig bleibe, als das Spiel vorläufig verloren zu geben, in voller Erkenntnis dessen, daß sich unsere Position verschlechtert habe, daß die serbische Krise perennierend geworden sei, und daß man morgen wieder würde anfangen müssen, wo man gestern stehen geblieben."

Musulin legt dann in längeren Ausführungen dar, wie Serbien in seiner Antwort in allen entscheidenden Punkten ausgewichen sei. Wenn das Wiener Kabinett nachgab, glich es dem Kämpfer, der seinem Gegner den Schauplatz behaupten läßt, die Monarchie hatte sich „gedrückt".

Sie hat sich nicht gedrückt, sondern den Kampf aufgenommen, mit dem Erfolg, daß Musulin, der treue Anhänger der österreichisch-ungarischen Monarchie, seinen Erinnerungen das Motto vorsetzt: Fuimus Troes... (Basl. Nachr.)

Republik Polen.

Deutsch-polnische Verträge.

Berlin, 24. Juli. Der Reichsrat nahm in seiner Vollsitzung vom Donnerstag einen Gesetzentwurf betreffend den deutsch-polnischen Vertrag über den Rechtsverkehr und ein deutsch-polnisches Vormundschaftsabkommen an.

Painlevé besucht Polen.

Wie die „Hamb. Nachr." aus Warschau melden, wird Painlevé in nächster Zeit Polen besuchen und seine Reise nach Wilna ausdehnen, um persönlich die dortigen Verhältnisse kennen zu lernen. So sehr man in Warschau den Besuch begrüßt, so geschieht das doch mit gemischten Gefühlen, da Painlevé bisher ein Freund Litauens galt und sich auch in der Wilnafrage dem litauischen Standpunkt zuneigte. Um so mehr befremdet die Warschauer Politiker die Absicht Painlevés, gerade Wilna zu besuchen, da die Litauer dadurch in ihren Ansprüchen gestützt werden könnten. Bekanntlich beabsichtigt Litauen bei der nächsten Völkerbundsitzung nochmals den Wilnastreit zur Diskussion zu bringen.

Geld und nochmals Geld.

In welchem Maße gegenwärtig Kredit gesucht wird, kann die Tatsache zeigen, daß in der Bank Gospodarstwa Krajowego trotz der sehr schweren Bedingungen, die durch diese Institution gestellt werden, sich etwa 2000 Firmen um Kredit bemühen. Da diese Bank etwa 30 Millionen Złoty zur Verteilung hat, entfallen auf eine Firma durchschnittlich 20 000 Złoty.

*

Aus Sparsamkeitsrücksichten will die neue Regierung der Griechischen Republik ihre bisherige Botschaft in Warschau, ebenso wie die Botschaft im Haag, liquidieren.

Deutsches Reich.

Die Beförderung der ausgewiesenen Beamten.

Berlin, 24. Juli. Im Reichstagsausschuß lag gestern ein von den Regierungsparteien unterstützter demokratischer Antrag vor, der verlangt, daß die ausgewiesenen Beamten in ihrer Beförderung nicht benachteiligt werden sollen. Ein Regierungsvertreter sagte zu, daß ein weiterer Abbau der zurückkehrenden Beamten nach Möglichkeit unterbleiben sollte.

Aus anderen Ländern.

Matteottis Leiche.

Nach einer Meldung des Neapeler „Mattino" soll der Leichnam Matteottis von seinen Mördern in einen Sack gesteckt und mit Steinen beschwert in den Tiber geschleudert worden sein.

Personalveränderungen auf dem rumänischen Gesandtschaftsposten.

Wie aus Bukarest mitgeteilt wird, werden binnen kurzem in der rumänischen Diplomatie zahlreiche Personalveränderungen eintreten, von denen auch die Gesandten in Berlin und in Warschau betroffen werden sollen. Der Gesandte in Warschau, Florescu, soll nach Rom versetzt und von dem bisherigen Gesandten in London ersetzt werden.

Hungerrevolten in Astrachan.

Wie aus Moskau gemeldet wird, geben die offiziellen Blätter der Sowjetregierung offen zu, daß die Getreideernte eine Mißernte ist und das Ergebnis noch geringer ist als 1920, im Jahre der Hungersnot. In der Ukraine werden nur 10 Prozent der Normalernte erwartet, während die Ernte der Provinzen an der unteren Wolga vollständig verloren ist. Dieser Ausfall ist teils dem Wetter, teils der geringen Saat zuzuschreiben. Daher ist mit einer großen Hungersnot zu rechnen.

Die Sowjetzeitungen teilen mit, daß im Südosten des Reiches Unruhen ausgebrochen sind. Besonders in Astrachan sei es zu blutigen Hungerrevolten gekommen, wobei mehrere Sowjetbeamte getötet worden sind. Auch die Kosaken sind aufrührerisch geworden und haben eine eigene kommunistische Behörde gegründet, nachdem sie sämtliche Sowjetbeamten beseitigt haben.

Die Wissenschaft auf der Forstwirtschaftsausstellung der Königsberger Ostmesse.

Einer der Hauptanziehungspunkte der Land- und Forstwirtschaftsausstellung der Königsberger Ostmesse, die vom 5.—9. September stattfindet, wird die wissenschaftliche Abteilung der Forstausstellung sein. Dort wird ein möglichst lückenloser Überblick über die Eigenart des deutschen Holzproduktionsgebietes geboten werden. U. a. arbeiten folgende Körperschaften an der Bereitstellung des forstlichen Anschauungsmaterials mit, das für die Praxis von größter Bedeutung ist: die Preußische Staatsforstverwaltung, die Forstliche Hochschule und die Forstliche Versuchsanstalt Eberswalde, die Forstliche Hochschule Hannöversch-Münden, die Württembergische Forstliche Versuchsanstalt Tübingen, die Bayerische Forstliche Versuchsanstalt München, die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, die Preußische Geologische Landesanstalt, mehrere Institute der Universität Königsberg sowie maßgebliche Verbände des privaten Waldbesitzes, des Holzhandels, der Holzindustrie und des Jagdwesens.

Die ostdeutschen Stellen werden ihr besonderes Augenmerk der Kiefer widmen. Hannöversch-Münden wird eine umfassende Rotbuchensammlung zur Schau stellen. Tübingen veranschaulicht die südwestdeutschen Verhältnisse, während die Bayerische Versuchsanstalt die Forstkultur im süddeutschen Gebirge darstellen wird.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 172.

Bromberg, Sonntag den 27. Juli 1924.

Pommerellen.

26. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Der hiesige städtische Viehhof mit dem Schlachthause** liegt hart an der Bahnstrecke Graudenz—Thorn. Es war daher der langgehegte Wunsch der Interessenten, daß das Schlachthaus mit einem eigenen Gleisanschluß versehen werde. In veterinär-sanitärer Hinsicht wäre ein derartiges Projekt auch sehr zu empfehlen gewesen. Die Stadt als Besitzerin der in Frage kommenden Anlagen stand seinerzeit dem Gedanken sehr wohlwollend gegenüber. Leider kam der Krieg dazwischen, die Revolution und die politische Umgestaltung, und das Projekt dürfte nun auf Nimmerwiedersehen in der Versenkung verschwunden sein. Bei dem günstigen Lageverhältnissen würde sich das Projekt mit verhältnismäßig geringen Kosten verwirklichen lassen. *

A. **Verkehr auf dem Strom.** Der Strom ist heute belebter. Am Ladeufer unterhalb der Adlermühle ladet der Seitenraddampfer „Josef Poniatowski" aus, im Schulzschen Hafen nimmt der Hinterraddampfer „Staszyc" Kohlen ein und auf dem Strome liegen 3 große Fahrzeuge, zu Schleppzügen gehörig. Im Schulzschen Hafen liegt auch noch der hier beheimatete Dampfer „Courier" und ein Schleppkahn zum Ziegeltransport nach Danzig. *

e. **Auf dem Getreidemarkt** werden seit einigen Tagen Erdarbeiten vorgenommen. Es werden Reparaturarbeiten an den Leitungsrohren ausgeführt. *

A. **Auf der Bahn hat der Torftransport eingesetzt.** Besonders liefert das Torfwerk Kalmusen in der Nähe des Bahnhofes Garnsee große Torfmengen. Aus dem Torfwerk Unterberg bei Neuenburg wird der Torf hauptsächlich mit Fuhrwerk herangeschafft. Im Verhältnis zum Kohlenpreise ist der Torf ziemlich teuer. Viele Verbraucher ziehen daher wieder Kohlen vor und der Torfkonsum geht wieder zurück. *

e. **Die hiesigen Sägewerke** haben wieder mit der Beschaffung von Schnittmaterial begonnen. Die Firma Schulz hat ihren Hafen bereits zur Hälfte mit Floßholz gefüllt. Auch die Sägemühle in der Bahnhofstraße hat große Mengen Schnittmaterial aus den Wäldern in der Nähe herangeschafft. Der Absatz des fertigen Materials stockt noch immer und recht unangenehm macht sich die Geldknappheit bei der Kundschaft bemerkbar. *

A. **Wieder Regen.** Seit morgens fällt heute wieder mit wenigen Unterbrechungen ein feiner Regen, der stark durchnäßt und die Landwirtschaft in der Ernte stark behindert. Der Boden hat für einige Zeit genügend Feuchtigkeit und einige Wochen ohne Regen wären sehr erwünscht. *

Thorn (Toruń).

—* **Statistisches.** Das statistische Meldeamt verzeichnete im Monat Juni Abmeldungen von 255 Personen, Anmeldungen von 339 Personen, mithin einen Zugang von 84 Personen. — Das Standesamt notierte in der Zeit vom 6. bis 12. Juli 26 Geburten, 18 Sterbefälle und drei Trauungen. **

≠ **Thorner Marktbericht.** Trotz des trüben, regnerischen Wetters am Freitag morgen und trotz der Mehrarbeit, die die Ernte jetzt erfordert, wies der Wochenmarkt wiederum sehr gute Beschickung vom Lande auf. Der Jahreszeit entsprechend waren hauptsächlich alle Sorten Gemüse in großen Mengen auf den Markt gebracht, so daß die Preise Neigung zum Fallen zeigten. Frische Kartoffeln kosteten heute nur noch 5 Gr. je Pfund gegen 7 Gr. am letzten Markttage. Bei Marktschluß waren sie auch bereits mit 4 Gr. zu haben. Es kosteten ferner: grüne Bohnen 10 Gr., gelbe Bohnen 15 Gr., Zwiebeln 20 Gr., rote Rüben 15 Gr., Mohrrüben 20 Gr., Schoten 25 Gr. je Pfund. Eßkirschen kosteten 40—80 Gr., Kochkirschen 25 Gr., Johannisbeeren und Himbeeren desgl., Blaubeeren 15 Gr. und Brombeeren 20 Gr., Blumenkohl gab es von 10 Gr. pro Kopf an und Gurken von 80 Gr. pro Mandel. Butter kostete 1,40 Złoty im Durchschnitt und Eier je Mandel 1,30—1,40 und 1,50 Złoty. Auf dem Fischmarkt wurden Krebse mit 1—3 Złoty je Mandel und Aale mit 1,50 Złoty je Pfund verkauft. **

≠ **Einen Automobilunfall** erlitten vor einigen Tagen zwei Thorner Herren dadurch, daß der Mantel und Schlauch des einen Rades platzten, als der Wagen sich gerade in voller Fahrt befand. Er geriet ins Schleudern und schlug gegen einen Baum, wobei die Insassen in unsanfte Berührung mit dem Chausseegraben kamen. Glücklicherweise erlitten sie nur leichte Kontusionen, dagegen ist das Auto nicht so glimpflich davongekommen. Der Unfall ereignete sich auf der Chaussee Inowrocław—Thorn. **

—* **Wieder das zu schnelle Fahren eines Automobils.** Vielfach ist schon über das zu schnelle Fahren von Automobilen im Stadtbereiche geklagt worden und trotzdem gibt es Chauffeure, welche sich nichts aus Verordnungen und Vorschriften machen. So wurde gestern nachmittags ein vierjähriges Kind einer hiesigen Gemüsehändlerin in der Breitestraße von einem dahinsausenden Automobil überfahren. Der Chauffeur fuhr ohne anzuhalten weiter. Das Kind erlitt schwere Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Zum Glück ist die Nummer des Autos festgestellt worden, so daß der betreffende Chauffeur der nötigen Strafe nicht enteilen kann. Es wäre doch sehr erwünscht, wenn sich die hiesigen Polizeibeamten mehr um das Tempo (wie in Posen, Bromberg und anderen Städten) der Autos kümmern möchten. **

≠ **Ein Erdriß entstand Mittwoch abend** auf dem Gelände der ul. Szoper (Kerstenstraße) in der Nähe des „Pilzes". Er weist eine Breite von rund zwei Metern und eine Tiefe von etwa 1½ Metern auf und ist anscheinend infolge des starken Regens entstanden, der zu dieser Zeit niederprasselte. Es handelt sich hier um früheres Festungsgelände, wo vor Jahren Erdabtragungen und Grabenschüttungen vorgenommen worden waren. Vielleicht hängt die Erscheinung mit dem Nachsacken der Erdmassen zusammen. Die Behörden haben sofort Untersuchungen über das Vorkommnis angestellt. **

—* **Durch den Hufschlag eines Pferdes verletzt.** Auf dem letzten Wochenmarkte wurde ein hiesiger Bürger auf dem Neustädtischen Markte, wo viel Besitzer mit Fuhrwerken und Kartoffeln standen, von einem Pferde geschlagen. Der Schlag traf die Kniescheibe, so daß der Geschlagene außerstande war, sich selbst weiter zu bewegen. Ein Polizeibeamter, welcher diesen Vorgang beobachtete, notierte sich sofort den Namen des Besitzers, welcher auch sofort seine Pferde ausspannen mußte. — Es wäre dringend erwünscht, daß die Verordnung erneuert würde, wonach Landwirte mit schlagsüchtigen und wilden Pferden nicht auf dem Markt stehen sollen, sondern dieselben auszuspannen haben. **

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ein Monstre-Konzert, und zwar das erste seit der Vorkriegszeit, wird am morgigen Sonntag im „Ziegeleipark" veranstaltet. Es wirken dabei mit die Kapelle des 14. Inf.-Regts. aus Włocławek und die unseres Thorner 63. Regiments. Die Bemühungen des Ziegeleiwirts um die Veranstaltung guter, gediegener Konzertunterhaltungen finden beim Publikum immer mehr die verdiente Anerkennung, so daß der „Ziegelei-Park" jetzt wieder voll und ganz der Ausflugsort der Thorner ist. (19174 **

* **Culm**, 23. Juli. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde hier ein Soldat das Opfer eines gräßlichen Unfalls. Er befand sich mit einem Militärwagen auf der Fahrt von den Baracken zur Kaserne, die in der Stadt belegen ist, als ihm ein in entgegengesetzter Richtung fahrender anderer Soldat mit seinem Fuhrwerk begegnete und im jugendlichen Leichtsinn auf die Pferde des anderen Gespanns mit seiner Peitsche einhieb. Die Folge davon war, daß die Pferde des in die Stadt fahrenden Fuhrwerks durchgingen und den Wagen gegen einen Baumstamm schleuderten. Der Soldat fiel dabei kopfüber in das Wagengeschirr und kam unter die Axe der beiden Vorderräder zu liegen. Die Pferde liefen nun mit dem unter dem Wagen liegenden Soldaten noch etwa 1000 Meter weiter, wobei der Soldat mehrere Male gegen Chausseesteine schlug. Als er schließlich aus seiner unglücklichen Lage befreit wurde, war er besinnungslos, der Schädel war vollständig zertrümmert, das rechte Bein zweimal, das linke einmal gebrochen; er starb heute früh im Lazarett, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben; er stammt aus der Umgegend von Posen. Der Urheber des entsetzlichen Unglücksfalls wurde noch gestern abend in Untersuchungshaft genommen.

er **Culm (Chełmno)**, 23. Juli. Der heutige Wochenmarkt bot nicht viel Auswahl. Für Butter verlangte man 1,20—1,40 Zł. das Pfd., für die Mandel Eier 1—1,20 Zł. Kochkäse 35 Gr. das Pfd. Mohrrüben vier Bund 5 Gr., Schnittbohnen 20 Gr., rote Rüben 20 Gr., Kohlrabi 20 Gr., Weißkohl 30—40 Gr., je nach Größe des Kopfes, frische Kartoffeln 5 Groschen, Kirschen 40 Gr., Stachelbeeren 40 bis 50 Gr., Johannisbeeren 25—30 Gr., Himbeeren 80 Gr., Blaubeeren 15—20 Gr., Rehfüßchen 20 Gr., Rhabarber 20 Gr., alles je Pfd. Der Fischmarkt bot Hechte zu 1,30, Schleie 1,20, Karauschen 1, Bressen 0,70, und Plötze 0,60 Zł. je Pfd. Für ein Paar junge Hühner zahlte man 2,50—3, ein Paar Tauben 1—1,2 Zł. Die Fleischpreise haben etwas angezogen. Es kosteten das Pfund Schweinefleisch 60 Gr., frischer Speck 75 Gr., Karbonade ebensoviel, Rindfleisch ohne Knochen 80 Gr., mit Knochen 60 Gr., Hammelfleisch 60—65 Gr., geräucherter Speck 1 Zł., Mettwurst 1,1 Zł., Zungenwurst und Landwurst 1 Zł., Leberwurst, Thüringer und Pommersche Wurst je 90 Gr., Mortadella 1 Zł., Schinken 1,40 Zł., Blutwurst 70 Gr.

er. **Culm (Chełmno)**, 26. Juli. Am Dienstag, den 22. Juli, abends 8 Uhr, kehrte ein Soldat des Kassubischen Infanterie-Regiments Nr. 66 namens Bronisław Olindera mit einem Militärfuhrwerk aus Stolno zurück. In der Nähe des Plontzschen Etablissements scheuten die Pferde, rasten mit dem Wagen die dort bergabgehende Chaussee herunter, wobei O. aus dem Wagen stürzte und beide Beine brach. Der von einer Landreise heimkehrende Arzt Dr. Altendorf legte ihm den ersten Notverband an und sorgte für seine Hinschaffung nach dem Kreiskrankenhause. Dort ist er jedoch am anderen Morgen seinen Verletzungen erlegen.

er **Culm (Chełmno)**, 26. Juli. **Kindesaussetzung.** Beim Beerensuchen fanden im Ribenzer Walde Schulkinder aus Culmisch-Neudorf ein in Lappen gewickeltes etwa 8 Tage altes Kind weiblichen Geschlechtes, welches noch lebte. Dasselbe wurde in Neudorf zu einer Familie in Pflege gegeben. Die Polizei ist der unnatürlichen Mutter bereits auf der Spur.

er **Culm (Chełmno)**, 26. Juli. Im Dorfe Villisaß im hiesigen Kreise wurde an einem Hunde des Besitzers U. Tollwut festgestellt. In etwa 20 umliegenden Ortschaften ist seitens des Starosten die Hundesperre verhängt worden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau**, 24. Juli. Der 51jährige Tagelöhner Anton Lencki stieß seiner Frau während eines Streites ein Messer in die Nierengegend. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft stellte den Tod der Unglücklichen fest. Lencki wurde verhaftet.

* **Lemberg**, 24. Juli. Im Flusse Wiara unweit von Lemberg wurde die Leiche des Polizeikommandanten in Rakonczyce Franciszek Duk aufgefischt. Es liegt der Verdacht vor, daß es sich um einen Mord handelt.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig, 25. Juli.** Ein aufregendes Erlebnis hatten Sonntag nachmittag Wanderer und Danziger Automobilisten auf der Chaussee zwischen Bohnsack und Steegen. Als ein Auto mit mehreren Insassen die Chaussee entlang kam, sprang plötzlich zum Entsetzen zweier Wandervögel, die den Vorfall beobachteten, seitwärts vom Wege her in zwei Sätzen ein Mann auf das Auto mit der offenbar selbstmörderischen Absicht, sich überfahren zu lassen. Der Chauffeur bremste mit solcher Gewalt, daß die Autoinsassen selbst in schwere Gefahr gerieten, zu verunglücken, aber der Wagen ließ sich natürlich nicht so schnell zum Stehen bringen. Der Mann war unter das Auto geraten und sofort tot. Zu dem später über den schrecklichen Vorfall aufgenommenen Protokoll beim Amtsvorsteher bekundeten die Augenzeugen, die als Wanderer das Geschehnis genau beobachtet hatten, daß offenbar die volle Absicht des Selbstmordes den Mann habe sich vor das Auto werfen lassen. Bei dem zu Tode Gekommenen handelt es sich, wie Ortsansässige übereinstimmend bekundeten, um einen in der Gegend als dem Trunke ergebenen und geistig offenbar nicht ganz normal bekannten Landstreicher, der schon wiederholt Selbstmordabsichten zu erkennen gegeben hatte.

D. L. **Danzig, 25. Juli.** **Ernteaussichten.** Die Heuernte ist beendet, sie war der Menge nach gut, die Güte war mehr oder weniger durch Nässe beeinträchtigt, doch ist auch sie befriedigend. Die Winterung hat einen ungewöhnlich langen und schneereichen Winter zu überstehen gehabt, Roggen ist zu mindestens sechzig Prozent umgeackert, ein Teil des Weizens und etwas Raps ebenfalls. Mit dem Schneiden des Rapses ist Ende voriger Woche begonnen worden, etwa um dieselbe Zeit wie im Vorjahre, trotzdem die Frühjahrsbestellung reichlich drei Wochen später begonnen hat. Die anderen Früchte dürften dem Raps in entsprechendem Zeitraume nachfolgen. So ist die Ernte zwar spät, indessen doch nicht so spät, wie nach dem langen Winter angenommen werden mußte. Der Raps verspricht einen befriedigenden Ertrag. Der Stand des Roggens ist denkbar schlecht, durchweg dünn, meist stark verunkrautet, auf der Höhe noch dazu mit Rost befallen. Der Stand des Weizens ist sehr verschieden; neben guten sieht man sehr viel dünn bestandene, stark verunkrautete und mit Rost befallene Felder. Gerste und Hafer stehen gut, wo sie rechtzeitig trocken und genügend gedüngt bestellt sind. Das konnte leider aus Mangel an Betriebskapital und infolge der Ungunst der Witterung vielfach nicht geschehen, und läßt daher besonders der Stand des Hafers viel zu wünschen übrig. Gleichmäßig gut bestanden sind die Hülsenfrüchte. Futter- und Zuckerrüben haben vielfach unter Wurzelbrand und an vielen Stellen durch wolkenbruchartige Regengüsse zu leiden gehabt. Rüben sowohl wie Kartoffeln litten weiter unter starker Verunkrautung, die infolge des nassen Wetters nicht immer rechtzeitig beseitigt werden konnte. Auf der Höhe wurde die Kartoffelbestellung bis Mitte Juni ausgedehnt. Ob die so spät bestellten Flächen einen vollen Ertrag geben werden, bleibt zweifelhaft. Im Durchschnitt ist demnach im Gebiete des Freistaates mit einer schwachen Mittelernte zu rechnen.

Handels-Rundschau.

Der Warenverkehr des Danziger Hafens 1924. Trotzdem der Schiffsverkehr in Danzig heute doppelt so groß ist, wie vor dem Kriege, hat die beförderte Gütermenge noch längst nicht den Vorkriegsumfang erreicht. Für das Jahr 1923 betrug die Gütereinfuhr über den Danziger Hafen 654 929,2 Tonnen gegen 406 286 Tonnen in 1922 und 1 141 455 Tonnen im Jahre 1912, war also nur etwa halb so groß als vor dem Kriege. Die Ausfuhr erreichte 1923 zwar schon 1 062 864 Tonnen gegen 504 411 Tonnen in 1922, war aber immer noch um 150 000 Tonnen kleiner als 1912. Im ersten Vierteljahr 1924 ist die Einfuhr wieder geringer gewesen als 1923, die Ausfuhr aber noch gestiegen. Es wurden im 1. Viertel 1924 eingeführt 208 $415\frac{1}{2}$ Tonnen gegen 241 319 im 1. Viertel 1923, davon 53 193 Tonnen chemische Erzeugnisse (hauptsächlich Düngemittel), 36 679 Tonnen Erze, Metalle und Metallwaren, 36 395 Tonnen Lebensmittel und Tiere, 35 695 Tonnen Brennstoffe usw. Ausgeführt wurden im 1. Viertel 1924 304 325 Tonnen gegen 244 $255\frac{1}{2}$ Tonnen im 1. Viertel 1923. Die Ausfuhr bestand in erster Linie aus 158 682 Tonnen Holz, wesentlich mehr als im Vorjahre, 106 043 Tonnen Lebensmitteln, hauptsächlich Getreide und Zucker, 18 757 Tonnen Brennstoffen. Im April 1924 betrug die Einfuhr 81 214 Tonnen gegen 70 979 im April 1923, die Ausfuhr 163 589 Tonnen gegen 93 375 Tonnen im April 1923. Eingeführt wurden diesmal im April 21 113 Tonnen Erze, Eisen und Stahl, 3746 Tonnen Kohlen, 3277 Tonnen Pflanzenöle, 2048 Tonnen Heringe, 1594 Tonnen tierische Öle und Fette, 1222 Tonnen Häute und Leder, 1002 Tonnen Metallwaren, 897 Tonnen Wolle, 708 Tonnen Kaffee. In der Ausfuhr stand Holz wieder bei weitem an erster Stelle mit 93 000 Tonnen. Ferner wurden ausgeführt 27 400 Tonnen Zucker, 7847 Tonnen Gerste, 7149 Tonnen Roggen, $4156\frac{1}{2}$ Tonnen Erdölerzeugnisse, 3894 Tonnen Hafer, 3049 Tonnen Kohlen, Koks und Torf, 2580 Tonnen Papier und Papierwaren, 1159 Tonnen tierische Düngemittel usw. Man erkennt, wie stark schon wieder die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus Polen geworden ist.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 25. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 23,85, 23,96—23,74; Holland 198,50, 199,50—197,50; London 22,85, 22,96—22,74; Neuyork $5{,}18\frac{1}{2}$, 5,21—5,16; Paris 26,60—26,45, 26,58—26,32; Prag 15,40, 15,47—15,33; Schweiz $95{,}47\frac{1}{2}$, 95,95—95,00; Wien $7{,}32\frac{1}{2}$, 7,35—7,28; Italien $22{,}47\frac{1}{2}$, 22,59—22,36. — **Devisen:** Dollar der Vereinigten Staaten $5{,}18\frac{1}{2}$, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 25. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Złoty 109,60 Geld, 110,15 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief; Berlin 100 Billionen Reichsmark 135,66 Geld, 136,34 Brief; Zürich 100 Franken 104,71 Geld, 105,24 Brief; Paris 100 Franken 29,18 Geld, 29,32 Brief; Brüssel 100 Franken 26,06 Geld, 26,19 Brief; Warschau 100 Złoty 109,60 Geld, 110,15 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 25. Juli		In Billionen 24. Juli	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.345	1.355	1.345	1.355
Japan . . . . . . 1 Yen	1.705	1.715	1.705	1.715
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.14	2.16	2.14	2.16
London . . 1 Pfd. Strl.	18.45	18.54	18.42	18.51
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.385	0.395	0.385	0.395
Amsterdam . . 100 Fl.	160.20	161.00	160.10	160.90
Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.20	19.35	19.20	19.30
Christiania . . 100 Kr.	56.96	56.24	55.96	56.24
Danzig . . . 100 Gulden	73.79	74.15	73.68	74.04
Helsingfors 100 finn. M.	10.47	10.53	10.47	10.53
Italien . . . . . 100 Lira	18.10	18.20	18.075	18.175
Jugoslavien 100 Dinar	4.93	4.95	4.93	4.95
Kopenhagen . . 100 Kr.	67.83	68.17	67.68	68.62
Lissabon . . 100 Escudo	11.27	11.33	11.27	11.33
Paris . . . . . . 100 Frc.	21.50	21.60	21.45	21.55
Prag . . . . 100 Kr.	12.45	12.51	12.45	12.51
Schweiz . . . . 100 Frc.	77.06	77.44	76.61	77.29
Sofia . . . . . 100 Leva	3.01	3.03	3.01	3.03
Spanien . . . 100 Pes.	55.61	55.89	55.61	55.89
Stockholm . . . 100 Kr.	111.47	112.03	111.47	112.03
Budapest . . 100000 Kr.	5.215	5.235	5.165	5.185
Wien . . . . 100000 Kr.	5.91	5.93	5.915	5.935

Züricher Börse vom 25. Juli. (Amtlich.) Neuyork $5{,}43\frac{6}{8}$, London $23{,}94\frac{1}{4}$, Paris $27{,}86\frac{1}{4}$, Wien $76\frac{5}{32}$, Prag 16,15, Italien $23{,}52\frac{1}{2}$, Belgien 25,00, Holland $207\frac{7}{8}$, Berlin $129\frac{3}{4}$.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 22,65 Zł., 100 franz. Franken 26,40 Zł., 100 Schweizer Franken 94,67 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 25. Juli. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. **Wertpapiere und Obligationen:** 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 4,10. Bony Złote 0,77. — **Bankaktien:** Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 2,70. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 2,25. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,90. — **Industrieaktien:** Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,75. H. Cegielski 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 0,75. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 70. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 3. „Len" w Toruniu 1. Em. 0,55. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 0,50. Płótno 1.—3. Em. 0,50. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 1,10. Sarmatia 1.—2. Em. 7,50. „Unja" (früher Bentzki) 1. und 3. Em. 6,20—6,30. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,45. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. (exkl. Kupon) 0,45—0,40. Zjed. Browary Grodziskie 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 1,60. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 21,50—23,50, Roggen 10,20—11,20, Weizenmehl 37,50 bis 39,50 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 1. Sorte 16,70—18,20 (70% inkl. Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 19,50 (65% inkl. Säcke), Gerste 11,00—12,00 Braugerste 13,25—14,25, Hafer 12,75—13,75, Roggenkleie 7,00, Marktlage unverändert. Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidenotierungen vom 25. Juli. (Nicht amtlich.) Großhandelspreise waggonfrei Danzig. Weizen 12,80—13,60, Roggen 7,80—8,20, Gerste 8,40—9,50, Hafer 8,40—9,00, kleine Erbsen 7,80 bis 9,50, Viktoriaerbsen 12,00—19,00.

Berliner Produktenbericht vom 25. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 176—183, Tendenz behauptet, Roggen märkischer 129—136, behauptet, Sommergerste 155—165, Futtergerste 148—155, behauptet, Hafer 140 bis 145, behauptet, Weizenmehl per 100 Kg. 24—27,50, still, Roggenmehl $20\frac{1}{4}$—$22\frac{1}{2}$, still, Weizenkleie 10, still, Roggenkleie 9,80—10, still, Raps für 1000 Kg. in Mark ab Stationen 270—280, still, Leinsaat für 1000 Kg. in Mark 350—360, still, für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Kl. Speiseerbsen 14,50—15,50, Futtererbsen 14,50, Peluschken 14, Ackerbohnen 14—15, Wicken 15—16, blaue Lupinen 9,20 bis 10, gelbe Lupinen 16,50—18, Rapskuchen 10,50—10,60, Leinkuchen 19—20, Trockenschnitzel prompt 8,90—9,10, Zuckerschnitzel 18—19, Kartoffelflocken 21—22.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 0,50, Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt, und gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlage, Heu gutes 1,50—1,85, do. handelsüblich 1,15—1,35, Kleeheu 2,10—2,20, Kartoffeln, weiße und rote, nächste Notierung 8. August.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 25. Juli. Geschlachtet wurden am 23. Juli: 25 Stück Rindvieh, 50 Kälber, 149 Schweine, 82 Schafe, 0 Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 24. Juli: 12 Stück Rindvieh, 20 Kälber, 117 Schweine, 19 Schafe, 1 Ziege, 0 Pferde, am 25. Juli: 6 Stück Rindvieh, 47 Kälber, 153 Schweine, 45 Schafe, 1 Ziege.

Es wurden den 25. Juli folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,55	Zł.	I. Klasse	0,72—0,76	Zł.
II. „	0,50	„	II. „	0,70	„
III. „	—,—	„	III. „	0,50—0,63	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,60—0,70	Zł.	I. Klasse	0,48—0,50	Zł.
II. „	0,55	„	II. „	0,45	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Posener Viehmarkt vom 25. Juli. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: **Rinder:** 1. Sorte 86 Złoty, 2. Sorte 70—72 Zł., 3. Sorte 46—52 Złoty. — **Kälber:** 1. Sorte 70—72 Złoty, 2. Sorte 64 Zł. — **Schweine:** 1. Sorte 102—104 Złoty, 2. Sorte 90—94 Złoty, 3. Sorte 80—84 Złoty.

Der Auftrieb betrug: 4 Ochsen, 27 Bullen, 49 Kühe, 105 Kälber, 895 Schweine, 340 Ferkel (6—8 Wochen alte 10—12 Złoty das Paar, 9 Wochen alte 15—17 Złoty das Paar), 12 Schafe, 20 Ziegen Tendenz: belebt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 25. Juli in Krakau — 2,28 (2,28), Zawichost 0,81 (0,98), Warschau 1,10 (1,18), Plock — (0,48), Thorn 0,24 (0,26), Fordon 0,33 (0,34), Culm 0,29 (0,31), Graudenz 0,27 (0,81), Kurzebrak 0,77 (0,30), Montau 0,26 (0,28), Piekel 0,19 (0,20), Dirschau — 0,05 (0,04), Einlage 2,28 (2,34), Schiewenhorst 2,54 (2,68) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 172.

Bromberg, Sonntag den 27. Juli 1924.

Die polnische Agrarpolitik

und ihr Einfluß auf die landwirtschaftliche Betriebsführung.

Von Albrecht Schubert, Grónowo.

Haben wir überhaupt eine polnische Agrarpolitik? Was ist Agrarpolitik? Wir verstehen darunter eine zielbewußte Beeinflussung der landwirtschaftlichen Produktion eines Landes. Diese Beeinflussung wird normalerweise diktiert von den Weltmarktpreisen in Verbindung mit der geographischen Lage eines Landes und den inneren Produktionsmöglichkeiten. Ein Land wie Argentinien, dessen Produkte ungeheure Frachten bis zum Verbrauchszentrum der Importstaaten zu tragen haben, wird ganz natürlich Produkte zum Export zu bringen versuchen, die diese Frachten vertragen, also wertvoll und weniger voluminös sind, z. B. Gefrierfleisch, Häute, Wolle, weniger Mais und Weizen. Rußland, das dem Verbrauchszentrum näher liegt, kann schon mit Vorteil das Getreide in den Kreis der Exportgüter einbeziehen. Die Agrarpolitik dieser Länder wird diese natürliche Richtung unter allen Umständen zu fördern suchen und tut es auch; in Argentinien z. B. durch Förderung von Gefrieranlagen, Konserven-Fabriken, Verbilligung der Exportfrachten. Eine selbstverständliche Folge zielbewußter Agrarpolitik ist naturgemäß das Bemühen jeder Regierung, Absatzmöglichkeiten für die Überproduktion in dem Auslande zu finden. In den Handelsverträgen der überwiegend landwirtschaftlichen Staaten spielt daher der Agrarexport eine überwiegende Rolle.

Dann gibt es noch etwas, was man als innere Agrarpolitik bezeichnen kann. Die innere Agrarpolitik eines Landes wird sich der äußeren anpassen müssen. Die Frage der zweckmäßigsten Betriebsgrößenmischung kann nicht allein entschieden werden durch Fragen der Sozialpolitik. Ein Staat, dessen Rübenbau ein wichtiges Glied der landwirtschaftlichen Produktion und des Exportes darstellt, wird töricht handeln, den Großbetrieb, dessen Domäne der Rübenbau ist, zu vernichten. Genau so wie ein Land, das wertvolle Viehprodukte zum Export liefert, dem Kleinbetrieb jede mögliche Förderung zuteil werden läßt (Dänemark).

Wie ist es mit der polnischen Agrarpolitik bestellt?

Polen ist seit etwa zwei Jahren ein Land mit übergroßer Getreideproduktion, es erzeugt ferner mehr Zucker und Kartoffelprodukte, als es verbrauchen kann. Seit der sogenannten Finanzsanierung kann es auch das im Lande selbst erzeugte Fleisch nicht mehr verbrauchen, weil die Kaufkraft der Bevölkerung zu stark gesunken ist, und es wird nicht lange dauern, bis auch Viehprodukte wie Butter mehr, als zu verzehren sind, erzeugt werden. Die Tatsache der Überproduktion steht fest. Sie wird am besten erwiesen durch die ungeheuer gesunkenen Preise der landwirtschaftlichen Produkte und zum Teil sogar durch die Unmöglichkeit, zeitweilig einzelne Produkte überhaupt abzusetzen. Nicht beweiskräftig sind die Zahlen der Regierungsstatistik. Setzen wir den Friedenskonsum pro Kopf der Bevölkerung ein, dann kommen wir teilweise zu dem Ergebnis, daß weniger als nötig erzeugt wird. Aber ausschlaggebend ist doch nur der tatsächliche Verbrauch der Jetztzeit, und dieser ist pro Kopf ungeheuer zurückgegangen. In Deutschland z. B. von 274 Kilogr. Brotgetreide pro Jahr und Kopf auf 140 Kilogr., an Fleisch zum Teil noch mehr. Die Zahlen der polnischen Statistik liegen nicht vor, aber es wird kaum anders sein.

Was tut die polnische Regierung nun, um diesen Tatsachen Rechnung zu tragen? Man kann höchstens vom Rübenbau, vorläufig vor Einführung des Spiritusmonopols auch noch vom Kartoffelbau behaupten, daß die Regierung ihn fördert — indem sie ihn nicht stört durch zu hohe Exportabgaben. Bei allen anderen Produktionszweigen haben wir dagegen eine direkte Unterbindung der Produktion durch Hinderung des Exports für den Überschuß vermittels hoher Exportabgaben. Ja, die Regierung geht weiter. Sie versteht sich zu einer direkten Bekämpfung der Produktion. Denn wenn z. B. die Mehl- oder Roggenausfuhr durch hohe Abgaben gesperrt bleibt, die Kleie-Ausfuhr aber durch niedrige Ausfuhrsätze gestattet wird, oder wenn nur Magerschweine bis 180 Pfund exportfrei sind, Fettschweine dagegen nicht, dann ist das ausgesprochen produktionsfeindlich. Roggen ist ein landwirtschaftliches Produkt, Kleie ein Produktionsmittel. Das Fettschwein ist ein Fertigprodukt, der Läufer ein Rohmaterial, das erst einem Veredlungsprozeß zu unterwerfen ist. Derartige Maßnahmen sind ähnlich zu beurteilen, als wenn man Exportprämien für Wolle und Baumwolle einführen wollte, die Ausfuhr von fertigen Stoffen der Lodzer Industrie aber verhindern würde. Polen gewährt dem ausländischen Mäster den Mastverdienst und liefert ihm auch noch billig das Rohmaterial dazu.

Alle diese Regierungsmaßnahmen entspringen dem Prinzip, der Masse der industriellen Arbeiter billige Nahrungsmittel zu verschaffen. Einerseits hofft man dadurch eine billige Produktion herbeizuführen, andererseits will man die Arbeiter damit vor dem Bolschewismus, dem Produkt der Unzufriedenheit, bewahren. Dabei macht die Landwirtschaft ⅔ der Bevölkerung aus. Wir sehen, daß man von einer Agrarpolitik im eigentlichen Sinne gar nicht sprechen kann. Was an Maßnahmen vorliegt, sind mehr oder weniger zufällige Äußerungen des Willens, den Inlandskonsum eines kleinen Teils der Bevölkerung zu verbilligen. Man kann auch sagen, es liegt eine starke Überschätzung der industriellen Leistungsfähigkeit für das Wirtschaftsleben Polens vor.

Was hat die Regierung mit ihrer Politik erreicht? Hat sich die Lebenshaltung der Arbeiter gehoben? Wir stehen trotz Lebensmittelpreisen, die so niedrig sind wie nirgends auf der Welt, mitten in einer Krise, die täglich furchtbarer wird. Die Absatzlosigkeit für Industriewaren nimmt immer schlimmere Formen an. Die Zahl der Arbeitslosen und Kurzarbeiter steigt von Tag zu Tag. Nur 25 Prozent der Industriearbeiter arbeiten volle sechs Tage. 400 000 Polen sind als schlecht bezahlte Kulis nach Frankreich gewandert. Der Kaufmann und der Handwerker findet keine Kunden. Wir sind heute so weit, daß nicht mehr das Gespenst des Nahrungsmangels uns schreckt, sondern das Gespenst des Verhungerns vor vollen Speichern. Was nützt dem Arbeiter das billigste Brot, wenn er keine Arbeit findet, um es sich zu verdienen.

Es war vorauszusehen, daß ein Sanierungswerk wie heute in Polen eine Krise unvermeidlich machte. Mit der Tatsache der Sanierung mußte Polen wieder mit der Auslandskonkurrenz rechnen. Das Defizit des Staatshaushaltes konnte nicht mehr mit Hilfe der Notenpresse bewältigt werden, es mußten Steuern bezahlt werden. Bei der vollständigen Blutleere des Wirtschaftslebens mußte daran gedacht werden, wieder Kapital zu schaffen. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten, ausländische Anleihen oder ungeheuer gesteigerten Export. Die erstere schlug fehl, und Export hoffte man mit Hilfe der Industrie zu erreichen. Es zeigte sich aber bald, daß die für Polen zu große Lodzer Industrie mehr zum Sorgenkind, als zum exportierenden Geldspender wurde. Und Oberschlesien! Die durch die Ruhrbesetzung geförderte Industrie ist heute schon krank. Was soll werden, wenn Deutschland wieder im Besitz der Ruhr ist? Mit einiger Genugtuung — jeder Leidende freut sich über Leidensgenossen — lasen wir Landwirte letzthin, daß Polen Erze als Rohmaterial auszuführen beginnt. Es schafft also fremden Arbeitern Arbeitsgelegenheit, weil es sich vom 8-Stunden-Tag, hohen Löhnen bei geringer Leistung und riesigen Kohlenpreisen nicht trennen will. Und der Absatz im Inland! 70 Prozent der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft. Deren Kaufkraft ist durch die ungeheuere Preissteigerung und durch die Besteuerung ausgeschaltet. Was hat die Regierung in der Niederhaltung des Kommunismus erreicht? Ein Arbeitsloser, der kein noch so billiges Brot kaufen kann, wird eher Kommunist, als ein Arbeiter, der sich teueres Brot in gesicherten Verhältnissen verdient.

Wie ist die Lage der Landwirtschaft heute?

Den Landwirt interessiert an sich nicht so die absolute Geldhöhe seiner Produktionspreise, als das Verhältnis zwischen Produkten und Produktionsmitteln. Getreide und Brot kosten jetzt zwischen 65 und 40 Prozent weniger, als vor dem Kriege. Kohlen, Eisen, Düngemittel und alles, dessen Produktion von Eisen oder Kohle abhängig ist, 30 bis 160 Prozent, im Durchschnitt etwa 75 Prozent, mehr als vor dem Kriege. Für einen Zentner Roggen kaufte ich früher 8 Zentner Kohle, heute, 21. 2., einen Zentner, Chilisalpeter mußte ich früher mit 120 Pfund Roggen bezahlen, heute mit 3 Zentnern. So ist es überall. Diese Verhältniszahlen bedeuten, daß die zulässige Intensität der Landwirtschaft stark gesunken ist. Es gibt für die Produktionsmöglichkeit der Landwirtschaft gewisse Gesetzmäßigkeiten. Dazu gehört z. B. das Gesetz vom abnehmenden Bodenertrage. Wenn ich mit einem Zentner Chilesalpeter gegenüber einem Ertrage bei ungedüngt von 8 Zentnern Roggen drei Zentner Mehrertrag pro Morgen erziele, so wird mir der zweite Zentner Chilesalpeter nur noch zwei Zentner, der dritte vielleicht nur noch 1½ Zentner Mehrertrag bringen. Kostet der Zentner Salpeter drei Zentner Roggen, so ist die Anwendung schon des zweiten Zentners unrentabel. Wird das Verhältnis noch ungünstiger, so werde ich auch den einen Zentner nicht mehr anwenden können. Ich werde lieber 8 Zentner ohne Dünger, als 11 mit Dünger, oder gar 13 Zentner mit 2 Zentner Chilesalpeter ernten. Die heutige Preispolitik bedeutet einen starken Zwang zur Mindererzeugung. Jede Mindererzeugung bewirkt geringeren Absatzbedarf. So verschärft die Landwirtschaft die Arbeitslosenkrise. Man wird mir einwenden, wir sehen nicht, daß die Großgrundbesitzer oder die Bauern pleite werden. Erstens einmal hat kein Mensch Geld, um sich die Güter zu kaufen, zweitens zeigt sich die Pleite in den vollen Warenhäusern von Lodz und Oberschlesien, die nicht abzusetzen sind. Die Stoffe wandern nicht in die bäuerlichen Wirtschaften, der Bauer gräbt lieber Torf auf seiner Wiese oder schlägt seinen Wald ab, als daß er Kohle kauft. Der Großgrundbesitzer läßt den Fabrikanten ihre teueren Düngemittel. Die Konsumkrise der Landwirtschaft ist die Krise der Industrie. 70 Prozent der Bevölkerung in der Kaufkraft gelähmt, heißt Arbeitslosigkeit für hunderttausende von Industriearbeitern. England, deren Landwirtschaft nur 10 Prozent der Bevölkerung ausmacht, dessen Agrarerzeugung hauptsächlich im Auslande liegt, wird von einer Rückwirkung einer Agrarkrise auf seine Industrie nichts merken, anders bei Polen mit 70 Prozent.

Wie würden sich die Verhältnisse bei höheren Preisen entwickeln? Die Rückwirkung für die Landwirtschaft liegt auf der Hand. Die erste Folge wäre eine Steigerung der Intensität, also eine Mehrerzeugung. Damit eine Steigerung der Steuerkraft und der Möglichkeit, mehr Arbeiter einzustellen. 2. eine Stärkung der Kaufkraft, also eine Belebung der Industrie. Würde dies aber auf die Lebenshaltung der Arbeiter nicht zu ungünstig einwirken? Nehmen wir den Brotverbrauch eines Arbeiters sehr hoch mit 2 Pfd. pro Tag an, seinen Arbeitsverdienst niedrig pro Stunde mit 60 Groschen. So würde eine Steigerung des Brotpreises von 10 auf 15 Gr. pro Pfd. also um ⅓, dem Arbeiter einen Lohn pro 70 Gr. pro Woche also eine Arbeit von etwa über einer Stunde kosten. Aber er hätte vielleicht die ganze Woche Arbeit infolge erhöhter Konsumkraft der Landbevölkerung. Außerdem bedeuten niedrige Roggenpreise nicht im gleichen Maße niedrige Mehlpreise. Am 12. Mai kostete in Posen der Zentner Roggen 12,75, der Zentner Mehl 20,70 Złoty, der Roggen also 61 Prozent des Mehlpreises. Am 18. Juni kostete der Roggen 10,20, das Mehl 17,75, der Roggen also 57 Prozent des Mehlpreises. Die Kleie aber im ersten Falle 66 Prozent des Roggenpreises, im zweiten 74 Prozent. In Berlin kostete zum Vergleich am 2. Juni der Roggen 66 Prozent des Mehlpreises. Mit anderen Worten, je billiger der Roggen, in um so geringerem Maße fällt der Mehlpreis, weil die Mahlkosten infolge der hohen Material- und Kohlenpreise gleich bleiben und einen immer größeren Anteil des Mehlpreises absorbieren. Umgekehrt, steigt der Roggen, so steigen nicht im gleichen Maße die Mehl- und Brotpreise. Im Frieden kostete ein Pfund Brot 9 Pfg. und 1 Pfund Roggen 8 Pfg. Heute 1 Pfd. Brot 10 Gr., 1 Pfd. Roggen 5,4 Gr. Ohne daß ich Müllern und Bäckern einen Vorwurf machen will, sehen wir, wo der Hebel zur Verbilligung anzusetzen ist. Nicht bei der Landwirtschaft, sondern er ist vor allem in der Verbilligung der Kohlenerzeugung zu suchen und in der Industrie. Das sollte sich der neugewählte Konsumentenrat zur Verbilligung der „teueren" Lebensmittel — ein Produzentenrat wäre zeitgemäßer — hinter die Ohren schreiben.

Ist Exportmöglichkeit vorhanden, und welche Produkte sollen exportiert werden?

Es steht fest, daß augenblicklich auf der ganzen Welt eine Agrarkrise besteht. Sie hat ihren Grund zum geringen Teil in den Menschenverlusten der Kriegs- und Nachkriegszeit (ca. 25 000 000). Vor allem aber in der Tatsache, daß die Agrarerzeugung nicht gefallen, die Industrieerzeugung aber stark zurückgegangen ist. Das bedeutet, daß im Durchschnitt mehr Agrarprodukte hergegeben werden müssen, für irgend ein Industrieprodukt, als vor dem Kriege. Etwas wird diese Tatsache abgeschwächt durch den Umstand, daß die Hauptimportländer von Agrarprodukten in Europa liegen, das zu arm ist, um Amerika Geld für dessen Agrarprodukte zu liefern. Für die Staaten Europas, die eine Überproduktion besitzen, kommt als Vorteil dazu, daß sie billigere Frachten nach den Verbraucherstaaten haben. Roggenimportländer sind Deutschland, England, Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, Estland und andere. Ein Viehimportland vor allen Dingen England. In Deutschland steht der Roggen momentan ca. 80 Prozent des Weltmarktpreises. Etwa 25 Prozent höher als in Polen. Die Ausfuhrgebühr von 30 Zł. pro Tonne macht ungefähr so viel aus, als der Landwirt bei freier Ausfuhr nach Deutschland mehr erzielen würde. Denn eine Ausfuhrgebühr von 15 Zł. pro Tonne in Verbindung mit allerhand Zollgebühren und den ungeheuer hohen Frachten kann eine all zu starke Belebung des polnischen Exports nicht zulassen. Nach den anderen Exportländern könnte der polnische Roggen bei seiner hohen Qualität und geringeren Entfernung ohne weiteres den russischen verdrängen. Was das aber bedeuten würde wenn der polnische Landwirt statt 5½ Zł. 7 Zł. erhielte, kann jeder nach dem Gesagten selbst ermessen. Vor allem wäre ein regelmäßiger Absatz möglich. Auch bei Vieh liegt eine Weltpreisdepression vor. Den englischen Markt versorgt Dänemark. Dänemark ist das Land der Kleinbauern. (Nur 3 Prozent der Fläche besitzt der Großgrundbesitz über 100 ha.) Die Stärke der kleinen Landwirtschaft liegt in der pro Flächeneinheit großen Viehzucht. Dänemark importiert Getreide zu Futterzwecken. Seine städtische Bevölkerung muß Brot zum Weltmarktpreise essen. Die Aktivität der dänischen Handelsbilanz hängt von der Viehausfuhr ab. Durch engsten genossenschaftlichen Zusammenschluß und durch Ausbau und Vereinheitlichung der Zuchtrichtung hat man es verstanden, vor allem mit Frischschweinefleisch den englischen Markt zu beherrschen. Und der englische Geschmack ist für die dänische Zucht ausschlaggebend, bestimmt ob Fett- oder Fleischschwein. Die Vereinheitlichung der Zucht ist heute so weit, daß die „Dänische Schweinehälfte" eine besondere immer gleichbleibende Handelsmarke in England geworden ist. Ungeheure Mengen Mais und Kleie werden von der dänischen Landwirtschaft aufgekauft und als Veredlungsprodukt in England wieder abgesetzt. Was die dänische Volkswirtschaft, die dänische Krone davon hat, braucht nicht hinzugefügt zu werden. Polen kann Schweine viel billiger ziehen und mästen als Dänemark. Es hat 70 Prozent leichten Boden, der zum Kartoffelbau geeignet ist. Es hat Kleie in großem Maße, Kohlen im Lande, die Dänemark kaufen muß. Eine verständige Förderung der Schweinezucht durch völlig freien Export könnte bei der Möglichkeit, die Schweinehaltung in ganz kurzer Zeit zu verdoppeln, zu einem riesigen Geschäft für die Volkswirtschaft werden. Eine Vorbedingung ist zu erfüllen.

Die Landwirtschaft kann eine Umstellung nur auf lange Sicht machen. Sie ist keine Industrie. Die Landwirtschaft kann z. B. zur Export-Schweinezucht erst übergehen, wenn sie die Gewißheit hat, daß nicht plötzlich wieder eine Regierungsmaßnahme erfolgt, die alle Ausfuhrverbote wieder einführt. Nicht Verbot der Ausfuhr für Fettschweine und Ausfuhrfreiheit für Kleie brauchen wir, sondern Ausfuhrsperre für Magervieh und Ausfuhrverbot für Kleie. Die Regierung kann sich darauf verlassen, daß die Vereinheitlichung der Zuchtrichtung entsprechend dem Geschmack der Importländer schnell von der polnischen Landwirtschaft durchgeführt werden würde. Aber die polnische Landwirtschaft darf keine Fesseln mehr haben und muß sich auf lange Sicht einstellen können.

Auch in der Butterversorgung Europas, die früher hauptsächlich durch Dänemark und Sibirien erfolgte, darf sich Polen nicht den Rang ablaufen lassen. Und nicht die La Plata-Staaten dürfen ihre augenblicklichen Anstrengungen, das ausgefallene Sibirien zu ersetzen, mit Erfolg durchführen; Polen muß starke Konkurrenz machen. Wir sehen, daß auch in der Viehhaltung bei freier Wirtschaft und freiem Export große Möglichkeiten sind. Nicht die polnische Industrie wird Polens Blüte bewirken, die polnische Landwirtschaft einzig und allein ist dazu imstande. Sie wird es können, sobald Polen eine Agrarpolitik nach außen betreibt, die eine Produktionsförderung darstellt.

Wir kommen nun zur Agrarpolitik im engeren Sinne. In dieser Beziehung besteht allerdings eine Agrarpolitik. Ein Agrargesetz immer schärfer als das andere folgt. Es liegt System darin. Die polnische Bauernbevölkerung ist, abgesehen von Großpolen, in ihrer wirtschaftlichen und geistigen Entwicklung ungeheuer weit zurück. Nur so läßt es sich erklären, daß sie sich von der Regierung durch das Schlagwort vom Agrargesetz immer wieder von den Hauptlebensfragen der Landwirtschaft ablenken läßt. Wie könnten sich somit auch 70 Prozent der Bevölkerung eine derartige Preispolitik gefallen lassen. In ihrer geringen geistigen Entwicklung sehen die Bauern nicht ein, daß für sie kaum etwas durch die Agrargesetzgebung erreicht wird. Erst einmal sollen doch die Gutsarbeiter angesiedelt werden. Wie geringe Teile der Bauernschaft dann noch Land erhalten würden, kann man sich denken. Das Witzigste bei der Sache ist, daß die Regierung eine absolut bauernfeindliche Wirtschaftspolitik treibt. Die Domäne des Kleinbetriebes ist und bleibt die Viehhaltung, aber das einzige, was die Regierung nicht stört, ist Rüben- und Kartoffelbau, also die Domäne des Großbetriebes. Eine Aufteilung großer Güter hat erst Sinn, wenn der Bauer so weit durchgebildet ist, daß eine Kleinsiedelung keinen wirtschaftlichen Nachteil darstellt, wenn ferner die gesamte Produktion mehr dem inneren Wesen des Kleinbetriebes zuneigt, als dem des Großbetriebs. Wenn in einigen Jahren der Bauer Kongreßpolens nicht mehr Analphabet ist, wenn er sogar seine landwirtschaftliche Schule besucht hat, wenn er drainiert und melioriert hat, dann wird er über das Schlagwort „Agrargesetz" lächeln. Dann dürfte er sich die Behandlung von heute nicht mehr gefallen lassen, aber dann wird der Aufkauf großer Güter, wie seinerzeit in Dänemark, durch den Bauern ohne Zutun der Regierung erfolgen und die Volkswirtschaft wird sich nicht schlecht dabei stehen.

Ich will meine Ausführungen noch einmal zusammenfassen. Polen kann sich nur erholen bei stark gesteigerter Produktion und starkem Export, aktiver Handelsbilanz. Herr Grabski ist noch kein großer Mann, weil er den Złoty gedruckt hat. Ein Arzt, der einem Kranken ein Magengeschwür wegoperiert hat, ist doch erst dann tüchtig zu nennen, wenn er durch entsprechende Behandlung und Diät nach der Operation den Kranken voll und schnell heilen konnte. Die polnische Landwirtschaft erhält nach der Operation durch die Steuergesetze aber keine Diät, sondern man sucht dem Kranken die wenigen guten Säfte zu entziehen.

Ein Wort noch zur äußeren Sicherheit des Staates. Polen hat ein Heer, das über 50 Prozent des Budgets verschlingt. Ob es in dieser Größe nötig ist, darüber will ich mich nicht auslassen, um meinen Ausführungen nicht den rein wirtschaftlichen Charakter zu nehmen. Meiner Ansicht nach ist für die polnische Sicherheit des Nötigste ein gesundes Wirtschaftsleben. Man kann einem Schwindsüchtigen das stärkste Schwert in die Hand drücken, stellt man ihm einen gesunden, kräftigen gewandten Mann, der nur mit einem starken Knüppel bewaffnet ist, entgegen, dann ist es doch zum mindesten fraglich, wer unterliegen wird. Wir Landwirte bedauern, daß so begabte Leute wie Chłapowski als Landwirtschaftsminister gegangen werden. Der Mann ist als Lakai in Paris zu schade. Herr Grabski braucht für seine Ministersessel nicht gehorsame Marionetten, sondern die begabtesten Köpfe. Ein Bismarck war genial, auch weil er die tüchtigsten Leute um sich zu sammeln verstand, einen Moltke, Rohn, Miquel, Stefan usw., ebenso war es bei Cavour. Herr Grabski glaubt alles allein machen zu können. Bei aller Begabung, die ihm kein Mensch abspricht, und bei aller Energie, bei allem Patriotismus wird ihm das nicht gelingen. . . .

*

Was braucht die Landwirtschaft Polens? Volle Freiheit und keine Schranken der Regierungsmaßnahmen. Freien Export für alle Produkte. Wenn man sich dazu nicht verstehen will, dann wenigstens für Zucker, Spiritus, Stärke, Vieh und Viehprodukte. Keine Ausfuhr der Futtermittel. Verbilligung von Eisen und Kohle und der Frachten auf Friedenswert. Freie Einfuhr für Düngemittel. Die Kreditfrage der Landwirtschaft wird dann sehr leicht zu lösen sein auch ohne Zwangszinsfuß, der höchstens den Schleichhandel für Geld begünstigt. Die Arbeitslosenfrage ist damit gelöst. Denn die Kaufkraft von 70 Prozent der Bevölkerung steigern heißt den restlichen 30 Prozent der Industriearbeiter Arbeit geben.



die Stoßtypen-Schreibmaschine

Generalvertreter: W. Oklitz, Inhaber: Willibald Oklitz

Telefon 207. Bydgoszcz, Stary Rynek 14. Telefon 207

Noch einmal soviel Bettfedern

erhält derjenige, der seine Betten, Federn, ausdämpfen u. reinigen läßt in der Anstalt unter der Firma

Pierwszy Wielkopolski Zakład Czyszczenia Pierza

an der ul. Kordeckiego 27, gleich am Plac Poznański.

Die Anstalt besitzt eine Maschine, welche beseitigt — unter Garantie — sämtliche ansteckenden Krankheitskeime, Schweißgeruch, Staub, Motten usw. Die Federn werden gründlich mit Dampf getrocknet und gereinigt. **Die Reinigung geschieht jeden Freitag.** Um Warten zu vermeiden, wird gebeten, die Bestellungen einige Tage vorher anzusagen im **Kolonialwarengeschäft Plac Poznański, Ecke Kordeckiego.** Ganz neue Bettfedern bringe man zum Reinigen und Aufdämpfen, bevor dieselben eingeschüttet werden.

9842 **K. Kujawski.**

Ratenzahlung

Gummi-Mäntel
Herren-Anzüge 9663

Lucjan Szulc, Długa 65.

Käse

alle Sorten, zu billigen Preisen. Jatki 8, Gasse am Dom Konfekcijny

Anmeldungen zum 18474 **polnischen Unterrichtskursus** erbet. in der Geschäftsstelle, Elisabethstr. 4.

Heirat

Junge Dame 30gerin, ev., Besitz. gr. städt. Grundstücks, sucht pass. **Herrenbekanntsch.** zw. spät. Heirat. Meldg. u. D. 19113 a. d. G. d. Z.

Junggeselle, **Beamter** 42 Jahre alt, kath., grß., schlank, sucht Lebensgefährtin. Gefällige Off. unter **M. 19160** an die Geschst. dieser Zeitg.

Geldmarkt

Mühlen-Unternehmen

sucht auf seine diversen Liegenschaften im Werte von über 300 000 Dollar

Hypotheken zur ersten Stelle

in Höhe von 300 bis 400 000 Zlp., auch in größeren Teilbeträgen. Offerten werden u. **Chiffre L. 19139** durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung weitergegeben.

2000-5000 złoty

und noch mehr sucht ein erstklassiges Geschäftshaus. Zehnfache beste Garantie. Gute Zinsen nach Vereinbarung. Geldgeber oder Geldgeberin kann evtl. leitende Stellung haben. Angebote unter **P. 19373** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellengesuche

Elektromonteur u. Chauffeur 19105

sucht auf größer. Gut oder Fabrik Stellung. Off. unt. **E. 1350** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Suche zum 1. 10. 24 Stelle als 19104 **all. od. 2. Beamte.** Bin 19 J. alt, evgl., seit 3 J. Landwirt. Gefl. Ang. bitte zu richten an Inspektor **Reinhard Penner, Groß Zünder,** Kreis Danziger Niederung.

Aelterer **Brennereiverwalter** vertraut mit elektrisch. Lichtanlage, a. Wunsch auch Sattlerei, sucht v. sofort od. spät. **Stellung.** Off. u. J. 9608 a. d. G. d. Z.

Monteur. Suche von sofort Stellung in Bromberg od. außerhalb. War in hiesigen Firmen tätig. Kann auch Schlosserarbeiten ausführen. Off. unt. **A. 9629** an die Geschst. dieser Ztg.

Suche zu sofort od. Anfangs Aug. in ein. größ. **Molkerei mit Käserei Lehrstelle.** Bin 16½ Jahre alt und kräftig. **Gerhard Laabs, Zalno,** pow. Tuchola. 9643

Pianist ab 1. August frei, z. Zt. **Konitz, Hotel Priebe. R. Barth.** 9646

Landwirtssohn, 24 Jahre alt, evangelisch, **sucht Stellung als Eleve** zum 15. 8. od. später, am liebsten auf mittlerem Gut, unter Leitung des Herrn. Familienanschluß u. Taschengeld erwünscht. Zuschriften erbittet: **Robert Borowitz, Brudzawy,** poczta Kruszyny, pow. Brodnica. 19175

Maschinenschlosser und Dreher 21 Jahre alt, **sucht Stellung,** auch als Motorfahrer, Beifahrer oder einschlägige Arbeit. Off. u. **W. 9635** an die Gschst. dies. Ztg.

Ein Müllergeselle mit guten Zeugnissen, sucht per sofort oder vom 1. 8. dauernde **Stellung.** Offert. an **W. Lenert, Mieczkowie** poczt. **Gromadno, pow. Szubin.** 9636

Ev., gepr. (Oberlyz.) **Lehrerin,** poln. Staatsbürgerin, sucht z. 15. 8. **Hauslehrerin-Stelle** (ohne Latein u. Musik-Unterr.) **Ausführl.** Angebote mit Gehaltsangabe unter **E. 1352** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 19170

Polin jüng. Fräul., sucht vom 1. oder 15. Aug. Stellung als **Kassiererin** od. **Kontoristin.** Off. unter **O. 9617** an die Geschst. dieser Zeitung.

Junge Kontoristin perf. in Lohnbuchhaltung, Krankenkasse u. Invalidenversicherung **sucht Stellung.** (Gehalt n. Vereinbarung). Gefl. Off. u. **H. 19127** an die Gst. d. Ztg. erbet.

Fräulein welches die städtische Handelsschule bes. hat, sucht z. 1. 8. od. später Stellg. als **Anfängerin** od. **Lehrling im Büro.** Gefl. Off. u. **H. 9678** an die Geschäftsst. d. Z.

Jung. Mädchen, 19 J. alt, möchte gerne die **Putzmacherei** erlernen. Offert. unt. **G. 19126** a. d. Gst. d. Z.

Gutsbes.-Tochter 25 Jahre, evgl., firm im Haush., sucht Stellg. **zur Unterstützung der Hausfrau** mit Familien-Anschluß per 1. 10., evtl. früher. Off. m. Gehaltsangabe unt. **K. 63** an **Edmund Beran, Rawicz.** 19122

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, Lyzeum- und Haushaltungsschule besucht, zwecks praktischer Ausbildung in der Wirtschaft, **Guts- od. Pfarrhof** bei Familienanschluß. Gefl. Off. u. **K. 9682** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Offene Stellen

Für deutsche höhere Privatschule wird zum 1. September **Leiter oder Leiterin** ges. Bedingung poln. Staatsangehörigkeit u. Prüfung eines Oberlyzeums oder einer entsprech. Anstalt. Wohnung vorhanden. Angebote an **Ziegeleibesitzer Winkel, Kcynia.** 18934

Best. Verdienst ist einem jed. gesichert, d. s. für Stadt u. Land m. d. Vertrieb neuer konkurrenzl. bill. wirtschaftl. Artikel befaßt. Auch Reisende z. Mitnahme ges. Ausk. d. **Schulz, Bydgoszcz,** Gdańska 47, I. 9565

Zum baldigen Antritt suche jüngeren, evang. **2. Beamten (Hofbeamten)** der durch gute Zeugn. seine Befähigung nachweisen kann. 19045 **Klußmann, Browina** poczt. **Chełmża, pow. Toruń.**

Maschinenmeister

mit guten technischen Kenntnissen zur Leitung des maschinellen Betriebes und der Werkstätten in einer großen Fabrik in Grudziądz wird gesucht. Kenntnisse der deutschen und polnischen Sprache erwünscht. Gesuche mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit nebst Zeugnisabschriften sind einzusenden unter **Nr. 657** an die **Expedition der Weichsel-Post** in **Grudziądz.** 19134

Zeitungsverkäufer

Invaliden u. Jungen über 14 Jahre für Straßen und Lokale für In- u. Auslands-Zeitungen und Zeitschriften sucht sofort

Gegr. 1911 C. B. „Expreß“ Gegr. 1911

Zeitungs-Großvertrieb und **Annoncen-Expedition**

Tel. 665, 799, 800 19193 Tel. 665, 799, 800

Meldung von 5—7 Uhr nachmittags.

Gesucht zum 15. Aug. od. 1. Sept. für 4000 Morgen großes Gut **jungen, evangelisch. Beamten,** unverh., mögl. der polnischen Sprache mächtig. Derselbe müßte zeitw. Feld- u. Waldschutz ausüben. Angebote, Gehaltsansprüche an 19182 **Dom. Falmierowo,** pow. Wyrzysk.

Obermeier der selbständig e. größ. Stadtmolkerei mit Milchverkauf u. Vollfettkäserei zu führen versteht, **zum baldig. Antritt gesucht.** Gefl. Offert. unt. **B. 19068** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Suche per sofort od. später einen **selbständ. Obergehilfen** erstklass. Topfpflanzen-Kultivator, bei gutem Gehalt. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche erbet. a. **Otto Hoffmann,** Ogrodnictwo, **Gniezno, Trzemeszyńska 69.** 19137

Jüng. Friseurgehilf. z. 4. 8. gesucht. **Johannes Koeplin, Gdańska 40.** 9660

Gerber von sofort gesucht. **Wilczak, Malborska 13.** 9638

Aelterer **Maschinenschlosser** der mit Reparaturen an Dreschsätzen und Motoren vertraut ist, **gesucht. Karl Lunau,** Maschinenfabrik, **Tuchola.** 19108

Tüchtige ältere **Maschinen-Schlosser und Monteure** zur Reparatur von Lokomobilen u. landw. Maschinen für Dauerstellung gesucht. 19183 **Piotrowski i Ska., Kruszwica.**

1 Tischlergeselle mit Maschinenarbeit vertraut, wird eingestellt bei **Fa. Jan Broda, Toruń,** 19195 ul. Koszarowa 13.

Stellmacher ledig oder verheiratet, mit eigenem Werkzeug, von sofort gesucht, desgleichen ein 19138 **Schmiedegeselle. Gutsverwalt. Głuchowo pow. Chełmża.**

Schmied der selbständig zu arbeiten versteht zum baldigen Antritt für **hiesige Industrie gesucht.** Gefl. Offert. unt. **A. 19063** a. d. G. d. Z. erb.

Chauffeur nur gelernter Autoschlosser, für dauernd gesucht. Meldungen m. Zeugnisabschriften an **Autozentrale Chojnice.** 19019

Tüchtigen **Walzenführer** sucht **Dampfmühle Max Hirsch, Gniewkowo.** 19133

Maschinenwärter unverheiratet, absolut nüchtern und zuverlässig, vertraut mit der Bedienung von Verbrennungs-Motoren (Rohöl und Benzin) u. elektrischen Lichtanlag. (Gleichstrom) gesucht. Bewerber mit etwas Erfahrung im Eisendrehen bevorzugt. Bewerber findet eventl. auch als Chauffeur Verwendung. 19167 **Gutsverw. Wichorze,** pow. **Chełmno** Tel. 60.

Einen tüchtigen **Pantoffelmacher** stellt bei dauernd. Beschäftigung v. sofort ein **O. Mück, Łasin,** pow. Grudziądz. 19107

Suche von sofort einen **herrschaftlichen Kutscher** mit besten Zeugnissen, bei hoh. Gehalt, für 2 Pferde. Meld. 8—9 vorm., 4—5 nachmitt. **Straszewski,** Petersona 12 a.

Suche zum 1. 9. 24 für meinen 10-jährig. Knaben (Quinta) eine evangelische 19144 **Hauslehrerin** mit der Befähigung für Polnisch. Bewerbungen, Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. bitte einzusenden an **Mauritz,** Mühlengutsbesitzer, **Radzicz,** powiat Wyrzysk.

Hauslehrerin zum baldigen Antritt ges. zu 2 Knaben von 6—8 Jahr. Offert. an Fr. Rittergutsbesitzer **Rasmus, Niewieścin b. Pruszcz, p. Swiecie.**

Für sof. junge, energ. **Kontoristin** von angenehmem Aeußern gesucht, welche a. erforderlichenfalls den Chef vertret. kann. Freie Station, Wohn. und gutes Gehalt wird gewährt. Nur erfahr., tüchtige u. ordentliche Persönlichkeit kommt in Frage. Offerten mit Zeugnisabschrift evtl. auch Bild unt. **F. 19125** an die Geschst. dies. Ztg.

Suche per sofort oder später eine tüchtige **Putzarbeiterin** bei freier Station. **Betty Schleimer, Gruczno,** Kr. Swiecie. Tel. 28.

Säuglingsschwester geprüft, sofort gesucht. Off. unt. 5020 an **C. B. „Expreß“,** Gdańska 2. 9685

Suche zum 1. Sept. **Wirtschaftsfräulein** für großen Landhaushalt, perfekt in ff. Küche und Backen. Keine Außenwirtschaft. Ang. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unt. **K. 19132** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. August ein gebildetes, evang. **junges Mädchen** vom Lande **zur Unterstützung** in all. Zweigen des Haushaltes u. zur **Beaufsichtigung** eines zweijährig. Mädchens. Offert. m. Lebenslauf an Frau Gutsbesitzer **Schauer, Wymislowo,** per Koronow, powiat Bydgoszcz. 19082

Für mein **Damenputzgeschäft** suche von sogleich **erstklass. Kraft,** die auch im Verkauf bewandert ist, der polnischen und deutschen Sprache m. für dauernd. Den Offerten sind Zeugnisabschrift., Photogr. u. Gehaltsanspr. bei n. fr. St. anzugeben. 19041 **„Salon Mod“ Grudziądz,** Plac 23 Stycznia 25/26.

Sauberes **Küchenmädch.** per 1. 8. ges. Restaurant, **ul. Gdańska 28.** 9664

Suche zum 1. 8. ein fleißiges und ehrliches **Mädchen** 9662 **Gackel, Okole, Grunwaldska 18.**

Frau od. Frl. zum 1½ Jhr. alten Kinde ges. **Dworcowa 82,** im Laden. 9663

Tüchtiges, evangel. **Hausmädchen** für Stadthaushalt (1 Kind) nach Bromberg Ende August gesucht. Angeb. unter **R. 19162** an die Gst. dies. Ztg.

An- u. Verkäufe

Alt eingeführtes

Kolonialwaren-, Destillations- und Mehl-Geschäft

nebst Grundstück, großem Hof, Speicher, Stallungen, großem Garten, Ausspannung, seit 40 Jahren bestehend, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder gegen gleichwertiges Geschäfts- oder Landgrundstück nach Deutschland zu vertauschen. Erforderliche Baranzahlung ca. 20 000 Zloty. — Näheres **K. Wetzker, Bydgoszcz,** Długa 41. 9365

Biedermeier-Zimmer

(Sofa, Tisch, 2 Stühle), 19091

1 Paneel-Sofa,

1 Boxerhündin, einjähr.

zu verkaufen. **Warmińskiego 10,** a. d. Hof.

Trockene

Rotbuchen-Bohlen u. -Bretter, Kiefern-Bohlen u. -Bretter, Erlenbretter

gegen Kassa kauft bei günstiger Offerte 19166

B. Sommerfeld,

Pianoforte- und Orgel-Fabrik, ulica Sniadeckich 56.

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Rusztowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885.** 18473

K. Wetzker An- und Verkauf v. Gütern, Mühlen, :: Fabriken sowie :: Grundstück. jed. Art **Bydgoszcz, Długa 41.**

Pferde 5—7 jähr., ca. 1,70 gr. kauft und tauscht **Szwajcarski dwór,** Sp. z o. o. Bydgoszcz, **Jackowskiego 25/27** Tel. 254. 19155

Junger, für Kinder geeigneter 9178 **Esel** gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten. **Gutsverwaltung Broniewice** p. Janikowo.

Junge, reinrassige **Schäferhunde** Ia Abstammung, 12 Wochen alt, preisw. abzugeb. 19123 **L. Troska, Rawicz.**

Umzugsh. eine moder. **7 Zimmereinricht.** wie neu u. **Bechstein-Flügel,** im Ganzen o. geteilt, abzugeben. Zu erfragen bei **„Par“,** Dworcowa 72. 19159

Sehr gut erh. Mah.- und Nußbaum-Möbel **Büfett, Vert., Bücherfch. gk. Ausziehtisch,** Stühle u. div. Jagiellońska 29, Garth. II. 9612

Kelim-Teppiche und Wandbehänge zu Fabrikpreisen zu verkaufen. **Warsztaty Kilimkarskie Regenbrecht,** 9674 Plac Wolności 2, II.

Gold Silber Brillanten, 18416 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Geldschrank 2 Türen, preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. in der Gst. d. Ztg. 9661

Wegen Anschaffung eines **Autos** verkaufe preiswert:

1 eleg. Halbverdeckwagen,
1 eleg. kl. Kutschwag. dos à dos (4 Räd.),
einschl. Kutschgeschirre u. Schlitten,
1 Pferd, braune Stute, Vollblut, 4 jähr.,
evtl. gegen **Auto einzutauschen.**

Anfragen unt. **O. 19164** an d. Geschäftsst. d. Bl.

Saure Kirschen
Himbeeren 18789
Johannisbeeren
Erdbeeren

kaufe jede Menge zu d. höchst. Tagespreisen

C. A. Franke,

Dampf-Likör-Fabrik
Spiritus-Raffinerie
Fruchtsaft-Presserei.

Lokomobile 24 P. S. norm. 10 Atm. **Kehlmaschine Revolverbank Gatterwagen** verk. Pierwsza Bydgoska Fabryka okuć do mebli, **Bydgoszcz,** 9567 Sienkiewicza 44, Tel. 165.

Gasmotor 1½ P. S., Magnetzünd., kompl., fast neu, steht sofort z. Verkauf. 19136 Buchdruckerei **Fritz Rahn, Weiherowo** (Pom.).

Pferdehaarschneidemaschine (Hauptnerschere) und **Jagdgewehr** billig zu verkauf. Näh. **ul. Gdańska 90.** (Restaur.)

1 großer **Restaurat.-Herd** mit 2 Bratöfen und 2 Wärmespinden, lang, freistehend und Wandbekleidung, weg. Umänderung auf Abbruch zu verkaufen. **Marcinkowskiego 6,** Laden. 9671

Stark. Federwagen gut erhalten, verkauft od. tauscht geg. leichten **Schauer, Czyżkówko,** Wyrzyska 3. 9680

Einige **Anhängewagen** zum Lastauto kauft **Fa. Jan Broda, Toruń,** 19194 ul. Koszarowa 13.

Kaufe **Puppen-celluloidbruch** auch einzelne Teile zum Einschmelzen. **Parfümerie Puppen-Klinik** ul. Gdańska 40. 1840

Ausgekämmtes 18414 **Frauenhaar und Haarabfälle** kauft höchstzahlend **Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi** (Viktoriastr.) 5.

Wohnungen

Ausschneiden u. Aufbewahren! 18432

Zur gefl. Erinnerung u. evtl. Berücksichtigung in vorkommenden Fällen Vertretung in sämtl. Mietsangelegenheiten vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu, sachgemäße Häuserverwaltung, Briefwechsel in poln. u. deutsch. Sprache, sowie Gesuche, Anträge, Reklamationen u. dgl. an Behörden übernimmt u. erledigt umgehend u. gewissenh. „Büro W A P“ Gdańska 162, Tel. 1429.

3-6-Zim.-Wohng. evtl. mit **Laden,** in **Bydgoszcz,** mögl. im Zentrum, direkt vom Hausbesitzer **zu mieten gesucht.** Preis n. Vereinbarung. Gfl. Offert. bitte an **B. Szneider, Chełmża,** zu richten.

Zu mieten gesucht **3-6-Zimmer-Wohnung** ohne Möbel. Offert. u. **C. 9657** an d. Gst. d. Ztg.

3-5-Zimmerwhg. mit oder ohne Möbel gegen zeitgemäß. Vereinbarung von Kaufmann zu mieten ges. Off. unter **L. 9684** an die Geschst. d. Ztg.

Tausche kleine **3-Zimmer-Wohn.** gegen größere. Umzug wird vergütet. Offert. unter **K. 9628** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Schöne freie Portierstelle, I, 2 Z. u. Küche, bei deutsch. Herrschaft, möchte vertausch. geg. zahlbare 2—3 Zimmer-Wohnung. Offert. u. **N. 9688** a. d. Gst. d. Z.

Laden mit oder ohne Wohnung im Zentrum der Stadt gesucht. Vermittelung erw. Off. u. **P. 9618** a. d. Gst. d. Z.

1 od. 2 Räume zur Malerwerkstatt geeignet, in der Altstadt zu miet. gesucht. Off. u. **G. 9672** a. d. Gschst. d. Z.

Lagerraum zu mieten gesucht. 19010 **Grund,** ul. Gdańska 26.

Möbl. Zimmer

Junge alleinst. Dame sucht **möbl. Zimmer** mit Beschäftigung im Haushalt. Off. unter **B. 9631** a. d. Gst. d. Z.

Junger Mann sucht bei anständ. Familie v. 1. 8. **möbl. Zimmer.** Offert. unter **F. 9669** an die Gst. dies. Zeitg.

Möbliert. Zimmer in **Okole** zu vermiet. Betten erwünscht. Off. u. **E. 9664** an d. Gst. d. Z.

Eltern, welche Kinder h. a. Schule hab., stelle 2 große **möbl. Zimmer** nebst Küche u. Zubehör z. Verfüg. Beding.: Verpflegung eines älteren Herrn mit 13 jähriger Nichte, welche letztere die höhere Schule bes. Off. u. **D. 9659** a. d. Gst.

Pensionen

2 Schüler(in) 9574 finden frdl. Aufnahme bei Miterziehung der Enkelkinder. Anfr. an **O. Brach,** z. Z. **Rostrzembowo b. Kcynia.**

Pachtungen

Pachtung 19142 **kl. Gutes,** womögl. m. Inv., ges. Off. erb. an **Sikora,** ul. Polna 19, **Poln. Teschen,** f. Pächter



Beerdigungs-Institut Rud. Grund

Fernspr. 338. Reichhaltiges Lager.
Ausführung kompl. Begräbnisse einschl. amtl. Meldungen.

ul. Gdańska 26

Elegantes Fuhrwerk. 19009

Fahnenstangen

ca. 6,0 m lang . . . . 7.00 Zlp.
„ 10,0 m lang . . . . 10.00 Zlp.
soweit Vorrat reicht abzugeben. 9649

Otto Wiese, Grodztwo 24a.

Achtung! Ziegeleibesitzer!

Deutscher Töpfermeister übernimmt die sehr lohnende Einrichtung kompletter Kachelofenfabrikation, bei geringem Anlagekapital.
Gefl. Offerten unter R. 19180 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mein Kostüm-Maßgeschäft bleibt Ferien halber in der Zeit vom 28. Juli bis 18. August d. J.

geschlossen.

9587 **Rudolf Hallmich** Gdańska 154.

Fotografien **Passbilder** zu staunend billigen Preisen liefert sofort

Atelier Viktoria

nur Gdańska 19. 18481

Fischzüchter mit über 35jähr. teichwirtschaftl. Erfahrung erbietet sich zur sachgemäß. Führung bereits bestehender **Teichanlagen** als auch zur Neuanlage von Teichen auf schlechten Wiesen, Oedland, Sumpf, Moor usw. gegen Anteil am Ertrage. 18757

Erich Heß, Dwór Bestwinka,
Poczta Dziedzice, Sląsk.

Gläubiger der Firma „Olympia"!

Im Sinne der Mehrzahl der Gläubiger bitten wir alle Interessenten, die irgendwelche Ansprüche an die Firma „Olympia" haben, solche spätestens bis Dienstag, den 29. d. Mts., 6 Uhr abends bei der Firma „Wuka", Jagiellońska 70, abzugeben. 19189

Kapturkiewicz, Stromski, Rostrow, Böhlke.

P. S. Versammlung der Gläubiger der obengenannten Firma findet am 29. d. Mts., abends 8 Uhr, im Hotel „Pod Orlem" statt.

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Meinen geehrten Kunden und dem werten Publikum der Stadt Bydgoszcz und Umgegend gebe bekannt, daß ich meine **Schneiderwerkstätte** für elegante Herren- und Damen-Garderoben

verlegt habe

von der ulica Jezuicka 17 nach der

ul. Herm. Frankiego Nr. 4, 1 Tr.

Hochachtend
9673 **W. Stankiewicz.**

Neu- u. Umarbeitg. von **Damenhüten** modern u. preisw. 6452
Okole, Jasna 8, 1, r.

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel,
Telefon 5. 18436

Zur Beachtung für die Damen!

Mode-Journale!

polnischer, deutscher, französischer, englischer Ausgabe f. Herbst und Winter hat in großer Auswahl stets auf Lager 9564

Księgarnia Bydgoska Pos.uszny i Gleryn,
Bydgoszcz,
Plac Teatralny 3.

Foto-Atelier „Rubens"

Inh.: Josef Tschernatsch,
Gdańska 153. 18479

Ausnahmepreise für Juli:
12 Porträtkarten 3 Złoty
12 Paßbilder 2 Złoty.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
R. Stubińska,
Bydgoszcz, 9525
Nakielska 17, II.

Zur Ernte!! 19176

„Sisal" Garbenbindegarn

Ia Qualität 350 m Lauflänge, günstig, sof. vom Lager lieferbar. Größtes **Ersatzteillager** zu fast sämtlichen gäng. Maschinen

Witt & Svendsen G. m. b. H.
Danzig.

Kursus

für Buchführung Stenographie und Maschinenschreiben erteilt 19187

G. Vorreau,
Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska 14.

Zur Herbstsaat biete an:

Orig. Hildebrand's Zeeländer Roggen,
Orig. Hildebrand's Fürst Hatzfeld-Winterweizen,
Orig. Hildebrand's Dickkopf-Winterweizen,
Orig. Hildebrand's Winterweizen, Stamm 89,
Orig. Hildebrand's Winterweizen, Kreuzung I. R.

Saatzuchtwirtschaft Hildebrand
Kleszczewo, pow. Sroda, Post Kostrzyn.
Bestellungen erbeten an die 19179

Posener Saatbaugesellschaft,
Poznań, ul. Wjazdowa 5. Tel. 5626.

Hierdurch gestatten wir uns dem geehrten Publikum mitzuteilen, daß wir an jedem 9626

Sonn- und Feiertage sowie Donnerstage

Ausflugs-Wagen

nach dem Badeorte Brzoza

schicken.

Abfahrt ab ul. Hermana Frankego (Ecke Theaterplatz) um 2 Uhr.
Voranmeldung nimmt entgegen

W. Kock & Söhne,
Gdańska 56,
Abteilung Spedition — Telefon 410.

Vornehmstes KINO-THEATER **„NOWOŚCI"** Treffpunkt des eleg. Brombergs

Nach gründlicher Renovierung heute Eröffnung der neuen Saison

Premiere des hervorrag. Filmwerkes nach der bekannten Novelle v. **Selma Lagerlöff**

unter dem Titel:

Glück durch Liebe und Tränen

Drama in 7 großen Akten

Anfang Wochentags: 6.30 und 8.40 Uhr	Verstärktes Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters B. Sommerfeld.	Anfang Sonntags: 3.20 Uhr usw.



In Lwów vom 5. bis 15. September 1924

IV. Ostmesse

I. Ausstellung des polnischen Komitees **für landwirtschaftl. Ausstellungen.**

Alljährliche Zusammenkunft der Kaufleute, Industriellen und Landwirte aus dem In- und Auslande.

Exponate Muster und Proben aus allen Produktionszweigen in 32 Gruppen auf einem Terrain von 40000 Quadratmetern.

Spezial-Sammelsektionen von französischen, österreichischen, schweizerisch. u. englisch. Ausstellern.

Rohstoff-Messe

Abteilung f. Sämereien und künstlich. Dünger.	Abteilung f. Maschinen u. landwirtsch. Geräte.

Zucht-Messe

Verkauf von Zuchtexemplaren von Rassevieh.

Anmeldungen, Prospekte, Formulare und Auskünfte im Büro der Ostmesse

Lwów, ulica Jagiellońska 1,

oder: 19168

Ekspozytura „T. W." Warszawa, Marszałka 33, Tel. 15-13,

Reklama Polska, Jasna 10, Tel. 229-43.



Am Montag, den 28. d. M., ab 3 Uhr nachm.:

Kellerprobe.

Ausstoß von Bydgoski Pilsner

Die Herren Restaurateure, Interessenten und Bierkenner werden höflichst eingeladen.

Browar Bydgoski
Zdrojewski i Thiel
Ustronie 6. Telefon 151.

Letnisko Brzoza

Achtung! Achtung!

Schwimmer!

Am Sonntag, den 27. d. M. findet die Einweihung des neuerbauten Sprungturmes, sowie Schwimmen mit anschließender **Schwimm-Konkurrenz** statt. Der beste Schwimmer wird besonders gefeiert. 19149

Personen-Dampferfahrten

nach der Hafenschleuse

Sonntag, den 27. Juli 1924:
Abf.: 8½, u. 11 Uhr vorm., 1, 2, 3 u. 4½ Uhr nchm.
Rückfahrt: 11 Uhr vorm., 6, 7 u. 9 Uhr nachm.

Lloyd Bydgoski Tow. Akc.

Patzers Etablissement

Sonnabend, den 26., und Sonntag, den 27. d. Mts.

Großer **Sommernachts-Ball**

mit vielen Ueberraschungen.

Es ladet höflichst ein
19152 **Der Wirt.**

„Trocadero".

Heute, Sonnabend, d. 26. 7. 24

findet der

Ehrenabend

für den beliebten Kapellmeister

Ambrosi Schnaubelt

statt. — **Vielseitiges Programm u. a. Solis auf Konzert-Zither.**

Anfang 10 Uhr. 19165

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten, wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 18465

St. Banaszak,
Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Elegantes **Fuhrwerk**

zu jeder Gelegenheit — auch zu Spazierfahrt., zur Bahn wird gestellt.
Grund, Gdańska 26,
Telefon Nr. 338. 19011

Paradies-Garten

Alt-Bromberg

Grodzka 12/13. Tel. 75.

Gut. Mittagstisch,
9675 **vorzügl. Küche.**
Täglich: **Konzert.**

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz = Wilczak,
Malborska 13. 9328

Deutsche Bühne,

Bydgoszcz T. z.
Mittwoch, d. 30. Juli, Letztes Gastspiel der Danziger. 19197

Neu für Bydgoszcz!

Erdgeist.

Tragödie von Frank Wedeking. Gastspielpreise (1½ bis 5 zlp.) Vorverk. ab Sonntag (morgen). Die bisher. Zehnerblock-Abonnenten haben das Recht, am Sonntag zwischen 11 u. 12 Uhr ihre festen Sitze abzufordern. Von dann ab uneingeschränkter Freiverkauf.

Fußball-Sport

auch für Anfänger.
Anmeldungen am Montag, den 28. 7. cr., abends ½9—9 Uhr im Restaurant
Stary Bydgoszcz,
Grodzka 12/13. 19188

Telephon 350 **Richard Albrecht** Gegründet 1858

früher E. Albrecht

Wagen- und Holzbearbeitungs-Fabrik

Dr. Warminskiego (Gammstr.) 10

Bydgoszcz — Bromberg

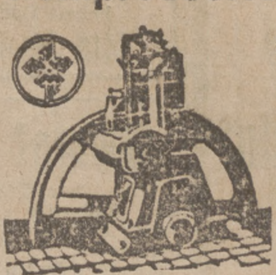
empfiehlt

Kutsch- und Geschäftswagen

Reparaturen werden schnell und sachgemäß ausgeführt.

M. W. M.

Kompressorlose Dieselmotoren



Jederzeit betriebsbereit
Unbedingt betriebssicher
bei garantiert gefahrlosem Betrieb
Konkurrenzlos rationell
in Brennstoff- und Schmierölverbrauch ($2^1/_2$ Pf. pro P.S. u. Stde.)
sind in allen Betriebsverhältnissen
die wirtschaftlich hochwertigste Antriebskraft.

Ortsfest macht der M. W. M. Motor unabhängig von fremden Kraftquellen (K.-W.-Stunde 4—6 Pfg.)
als Schiffsmotor eignet er sich für alle Schiffszwecke bis 500 P. S. 18638
als Traktor zieht er in der Ebene bis 8000 kg.

Motoren-Werke, Mannheim A.-G.
vorm. Benz, Abt. stationärer Motorenbau.
Verkaufsbüro: Danzig, IV. Damm 7. Tel. 885.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 18285

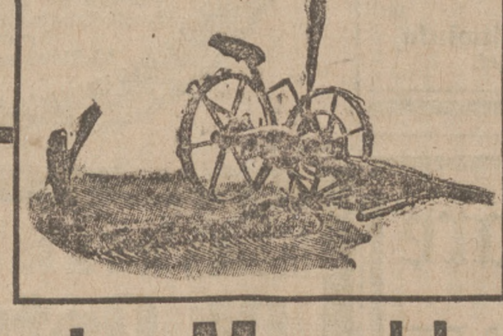
Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Bruno Korth, Bydgoszcz

Telefon 1276. ul. Kordeckiego 4. Telefon 1276.

Mahlscheiben
Rapid, Veraklit, Hübner, Corona und Viktoria
Drillscharspitzen
Sack, Siedersleben, Zimmermann.
Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen.
Sämtl. Reservetelle der Firma Felix Hübner, Liegnitz am Lager. 18469



Ernte-Maschinen

Grasmäher :: Handablagen dazu
Getreidemäher :: Heurechen
Schleifsteine u. sämtl. Ersatzteile
in größter Auswahl
empfehlen bei günstigsten Preisen und Zahlungsbedingungen

Gebrüder Ramme
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b. 18458

Ersatzteile

zu

Alfa- u. and. Separatoren
Alfa-Teller

Mahlscheiben
zu
Rapid-, Gruse-Veraklit-, Krupp- u. and. Systemen

Mähmaschinen-Ersatzteile

Schleifsteine f. Mähmasch., lose

Schlagleisten

Drillscharspitzen zu all. System.

Getriebe zu Dreschmaschin. und Göpeln
von Jaehne usw. 18387

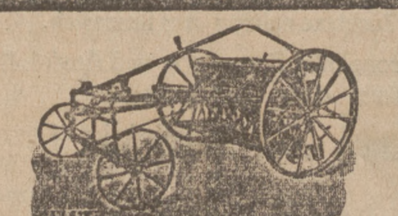
kaufen Sie am günstigsten bei

Bracia Ramme
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Wiederverkäufer Rabatt.



Biberschwänze
Firstziegel
Deckensteine
Vollziegel
Langlochsteine
(Normalformat, 10% billiger und ca. 40% leichter als Vollziegel)
lief. p. Bahn u. Kahn

A. Medzeg
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
18497 Telefon 5.



Für die
gegenwärtige Saison
ab Lager lieferbar:

Pflüge :: Eggen
Kultivatoren
Original Ventzki,
Drill-Maschinen
„Dehne" und Ventzki,
Dresch-Maschinen
Göpel
Getreidereinigungs-Maschinen
Häcksel-Maschinen
der besten Inlandsfabriken.

J. Szymczak,
Bydgoszcz, Dworcowa 84.
Telefon 1122. 18404
Reparatur-Werkstätte!!
Günstige Zahlungsbedingungen!



Wir liefern:

Destill. Steinkohlenteer
Pa. Dachpappe
Portland-Zement Wysoka
Kalk
und alle anderen Baumaterialien
und nehmen dafür
Getreide. 18954

Gebr. Schlieper
Baumaterialien-Großhandlung
Tel. 306. Gdańska 99. Tel. 361.



Eisen-konstruktionen

wie
diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, schmiedeeiserne Fenster.

Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 18420



Holz!

Bauholz nach Liste,
Schnittmaterialien aller Art,
kieferne Blockware,
Gerüststangen und Bohlen,
Telegraphenstangen, Lichtmasten,
Kistenbretter, Eichenrundholz,
Kiefern- und Eichenscheitholz,
sowie
Rollen, Brennholz, Schwarten.
Säumlinge und Sägespäne
liefert en gros und en détail

Drzewo Grodzisk
T. z o. p.
Porażyn bei Opalenica. 17679

August Florek
Leder-Handlung
ul. Jezuicka 14 Telephon 1830
empfiehlt als Spezialität
Pa. Möbelleder
Kunstmöbelleder 18415
Sprungfedern (Gleiwitzer)
und sämtl. Polstermaterial.

Spezial-Haus
für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.
Fabriklager in Stühlen.
S. Szulc, Bydgoszcz, 18607
Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Für Sägewerke
Kreis-, Gatter-, Bandsägeblätter
Schärf-Feilen, Scheiben
in Extra-Qualität (Remscheider Ware)
empfiehlt ab Lager Bydgoszcz 18782
Franz Rosinski, Bydgoszcz,
Dworcowa 52. Telefon 394 und 369.

Schnellunterricht für zurückgebliebene Schüler.

Ich empfehle Hauslehrer für alle Klassen des Realgymnasiums u. Abitur. Geh. ½ jährl. praen. 1200 Złoty. Angebote unter B. 18520 an die Geschäftsst. d. Z.

Achtung! Landwirte! 19044

Roggenmäher

fabrikneu, Marke Eckert, Diva, sofort lieferbar ab Sępólno zu 600 Złoty. Wer kein Geld hat, kauft gegen günstige Ratenzahlungen.

Bracia Szczepańscy
w Gnieźnie :: Filja Sępólno.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Juli.

Zur Ankunft des Staatspräsidenten.

In einem Anschreiben, das uns der Stadtpräsident mit den bekannten Aufrufen an die Bevölkerung zur Ausschmückung der Stadt aus Anlaß der Anwesenheit des Präsidenten der Republik übermittelt hat, war der Wunsch zum Ausdruck gekommen, die Straßen, die der Staatspräsident nach seiner Ankunft in Bromberg, die bekanntlich am 3. August erfolgt, passiert, mit ihren polnischen Namen aufzuzählen. Wir kommen diesem Wunsche gerne nach, trotzdem wir der Überzeugung sind, daß die früheren deutschen Straßenbezeichnungen unseren Lesern und auch einem großen Teil unserer polnischen Abonnenten geläufiger sind als die jetzigen polnischen.

Der Staatspräsident **trifft am 3. August 9 Uhr vormittag** hier ein und wird wahrscheinlich folgende Straßen passieren:

Dworcowa, Sniadeckich, Gdańska, Aleje Mickiewicza, Plac Teatralny, Mostowa, Stary Rynek, Jezuicka, Nowy Rynek, Wełniany Rynek, Poznańska, Plac Poznański, Szubińska, Kordeckiego, Św. Trójcy, Jagiellońska, Bernardyńska, Toruńska, Aleje Mickiewicza, Zacisze, Niemcewicza Chodkiewicza, Poniatowskiego, Sportowa do Boiska, Chopina und Promenada.

Der Magistrat bittet uns ferner, mitzuteilen, daß das Diner zu Ehren des Staatspräsidenten nicht vom Magistrat, sondern von der Stadt gegeben wird. — Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß Personen, die vom Staatspräsidenten in Audienz empfangen zu werden wünschen, sich **bis zum 28. d. M.** einschließlich bei dem Präsidialsekretär im Magistrat, Zimmer Nr. 15, zu melden haben.

---

§ **Liquidierung.** Nach Mitteilung des „Monitor Polski" vom 14. Juli (Nr. 159) hat die Liquidationskommission zu Posen am 27. Juni die Enteignung des Grundbesitzes zu Pyszczynek im Kreise Gnesen (Gniezno), Band 1, Karte 1, Größe 261,3682 Hektar, Besitzer Gerd Hueser, beschlossen.

§ **Verband deutscher Handwerker i. P.** Eine schöne Feierstunde bot die Ortsgruppe Bromberg am Mittwoch ihren Mitgliedern durch Veranstaltung eines Sommerfestes. Obgleich der Himmel seine Schleusen geöffnet hatte und „Bindfaden" regnete, waren Mitglieder, deren Angehörige und Gäste zahlreich erschienen. Und jeder fand im Vergnügungsetablissement Kleinert ein überdecktes trockenes Plätzchen. Die Musikkapelle setzte pünktlich mit dem Nachmittagskonzert ein. Beim Preisschießstand und beim Preiswürfelstand gab's ein „Drängeln". Einer wollte den andern überbieten. Ein Trompetensignal rief zu den Kinderbelustigungen, und fröhlich marschierte groß und klein in den Saal. Hier entwickelte die kleine und die größere Jugend ein buntes Treiben, und freudestrahlende Gesichter ließen erkennen, daß jeder auf seine Rechnung kam. Die vorsorglich „unter Deckung" angebrachten Lampions und Illuminationskerzchen gaben mit den im Garten hängenden Transparenten in der Dunkelheit ein schönes Bild. Turner vom Männerturnverein Bromberg-West brachten durch elegante Übungen am Reck und Barren trotz des herniederrieselnden Regens erneute Bewegung in das Getümmel. Dicht gedrängt unter Regenschirmen stand die Menge, und es wurde dauernd Applaus gespendet. Schnell von Turnern gestellte Leiterpyramiden bildeten den Schluß. Im Saale eröffnete der Männergesangverein Kornblume mit drei wirkungsvollen Liedervorträgen den Reigen neuer Darbietungen. Dann folgte der sehnsüchtsvoll erwartete Tanz. Währenddessen boten Turner und Turnerinnen einen schönen Bühnenreigen. Die „Kornblumensänger" ließen nochmals ihre Weisen erklingen. Bei der Blumen- und bei der Geschenkverlosung „heimste" so mancher etwas für den Heimweg ein.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein von Bromberg und Umgegend** veranstaltete am 20. d. M. einen Ausflug nach Wtelno zum Koll. Glesmer. Herr Glesmer, bekannt als Großimker, empfing seine Gäste, vierzig an Zahl, in überaus herzlicher Weise. Große Freude bereitete den Imkern sein mustergültig gepflegter Bienenstand. Herr Glesmer hat ungefähr 120 Völker teils in Körben und teils in Kästen, die er sich alle selbst angefertigt; auch betreibt er Königinnenzucht; bei seiner Arbeit leisten ihm treue Dienste seine Söhne und Töchter, alles Freunde der Imkerei. Nach Besichtigung des Bienenstandes und der Obstgärtnerei bewirtete er die Versammlung in überaus freundlicher Weise. Der Vorsitzende, Swoboda, dankte der Familie Glesmer für die so gastliche Aufnahme. Herr Will trug noch Interessantes aus dem Leipziger Bienenwirt vor; nach Aufnahme zweier neuer Mitglieder, des Herrn Hamerski aus Wtelno, und des Herrn Wojciechowski aus Mühltal wurde die Versammlung geschlossen. Herr Glesmer ließ es sich nicht nehmen, seine Gäste bis auf den Bahnhof zu begleiten.

§ **Brennende Straßenlaternen am hellen Tage** zu sehen, hat man oft in unserer Stadt Gelegenheit. Gestern sind die Lampen vor der Hauptwache in der Wilhelmstraße (Jagiellońska), wie uns mitgeteilt wird, auch am Mittag nicht erloschen. Abends und nachts läßt dagegen die Straßenbeleuchtung manchmal zu wünschen übrig.

§ **Geprellt** wurde ein Bromberger Fuhrwerksbesitzer von einem jungen Kaufmann, mit dem er auf dessen Veranlassung eine Geschäftsfahrt nach Posen im Auto unternahm, bei der ihn seine 16jährige Tochter begleitete. In Posen beauftragte er seinen Fahrgast, in einem Goldwarengeschäft eine goldene Brosche mit Brillanten und Perlen abschätzen zu lassen, aus deren Erlös er sich ein neues Auto anschaffen wollte. Doch aus dem Autokauf wurde nichts, denn der junge Mann verduftete mit der Brosche auf Nimmerwiedersehen und hat auch vergessen, die Kraftwagenfahrt, die auf 250 Złoty verabredet war, zu begleichen.

§ **Eine schwarze Damen-Lacktasche** mit Geldinhalt und mit Legitimationspapieren, welche auf den Namen Janina Gaik aus Krakau (Kraków) lauten, ist auf einer Bank in der Hohenzollernstraße-Conradstraße (Ossolińskich) gefunden, abgegeben und von der Kriminalpolizei in Verwahrung genommen worden. Die Verliererin kann sich in der Wilhelmstraße 21 (Jagiellońska) Zimmer 70 melden.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Diebe, zwei Betrunkene und fünf Sittendirnen.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Gesangverein Bromberg-Ost. Heute abend 8 Uhr außerordentliche Übungsstunde zum Begräbnis. (9679

Gauverband Bromberger Männerchöre. Am Freitag, den 15. August (Mar. Himmelf.), findet in Patzers Garten ein großes Instrumental- und Vokal-Konzert statt, ausgeführt von über 200 Sängern und 20 Musikern. Jeder Sänger muß zu der Probe am Montag 8 Uhr, Zivilkasino, erscheinen. (9676

Handwerker-Frauenvereinigung. Ausflug nach Jesuitersee Montag, den 28. Abfahrt 8 Uhr von Wodtke, Danziger Str. 131. (19181

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Da im August das Danziger Stadttheater Ferien hat, ist das hiesige Gastspiel am Mittwoch das unbedingt letzte dieser Spielzeit. Frank Wedekinds „Erdgeist": fürwahr ein effektvoller Abschluß, aber auch ein wertvoller, denn er gibt Gelegenheit, zu einer so vielumstrittenen und interessanten, wenn auch exzentrischen Dichterpersönlichkeit aus eigener Anschauung Stellung zu nehmen. **Einiges Nähere darüber in nächster Nummer.** Lulu, „das wahre Tier, das wilde, schöne Tier", ist Erna Friedrichs, die sich in dieser Bombenrolle von Bydgoszcz verabschiedet, da sie nicht in Danzig bleibt. Die übrigen Hauptrollen (Prolog: Ferd. Neuert; Dr. Goll: Hinz Brede; Dr. Schön: Carl Kliewer; Alwa: Herm. Weiße; Maler Schwarz: Carlheinz Stein; Escerny: Neuert; Schigolch: Gustav Nord; Rodrigo: Brede) weisen Leistungen auf, die bei der Danziger Presse außergewöhnliche Anerkennung gefunden haben. — Vielen Wünschen entgegenkommend, ist den früheren Inhabern von Zehnerblocks wieder gestattet worden, ihre festen Plätze am ersten Vorverkaufstage (morgen, Sonntag), aber nur von 11 bis 12 Uhr, abzufordern. Ab 12 Uhr uneingeschränkter Freiverkauf. (19198

Wilhelm Tell, ohne Zweifel eins der größten Filmdramen, das nach dem unsterblichen Friedrich von Schiller in Szene gesetzt wurde, wird auch weiterhin mit großem Erfolg im Kino Liberty vorgeführt. Dieses Bild, das durch die Berliner Filmfabrik Aava, mit Konrad Veidt in der Hauptrolle, hergestellt wurde, ist mit besonderen deutschen Aufschriften versehen. (19187

Kleine Rundschau.

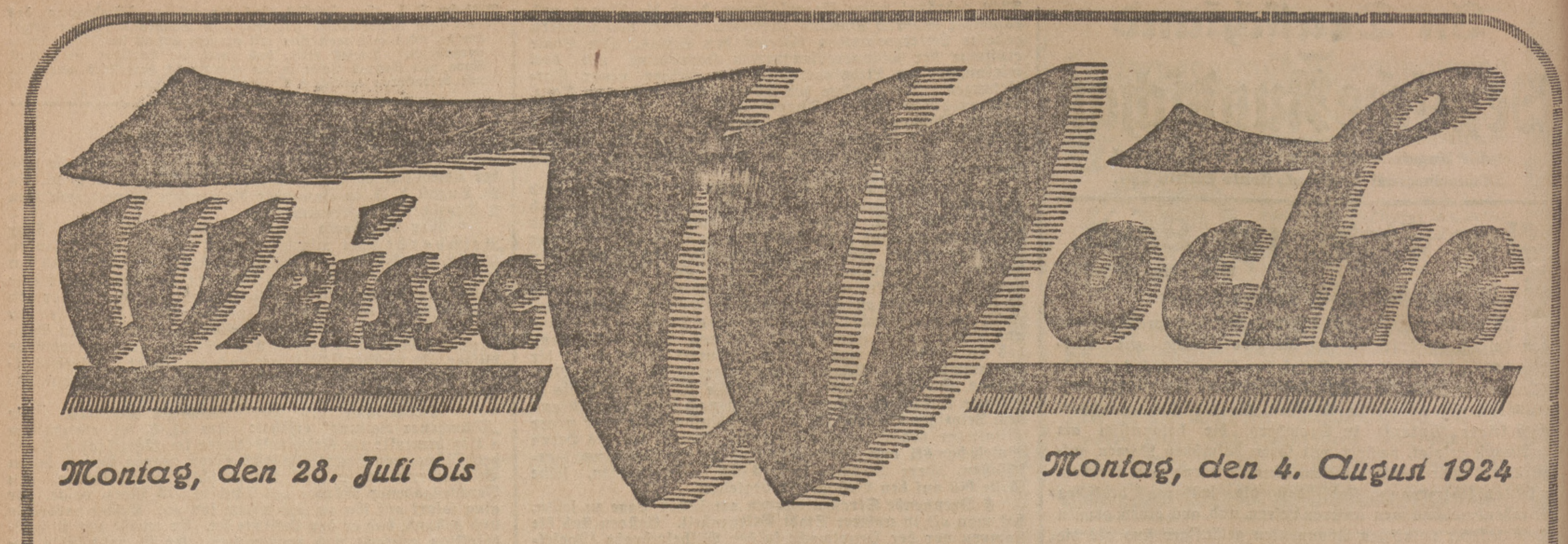
* **9. Deutsches Sängerbundsfest.** Zum ersten Male nach der Kriegszeit versammelt sich in den Tagen vom 23. bis 26. August d. J. in Hannover die deutsche Sängerschaft zum 9. Deutschen Sängerbundesfeste.

* **Max Reinhardt gepfändet.** Wien, 24. Juli. Max Reinhardt steht mit seiner von ihm getrennt lebenden Gattin, der Schauspielerin Else Heims, im Prozeß und hat ihr bis zur endgültigen Regelung der Scheidungsklage eine monatliche Apanage von 500 Goldmark zugesagt. Da er den Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen ist, erschien vor einigen Tagen ein Exekutor im Schloß Landskron bei Salzburg, das Reinhardt gehört, und pfändete mehrere wertvolle Bilder. In nächster Zeit sollen auch im Wiener Josephstädtischen Theater Vermögensobjekte, die Reinhardt gehören, zur Sicherstellung der Apanage gepfändet werden.

* **Verhaftung des Berchtesgadener Mörders.** Die „Münchener Zeitung" erfährt: Am 23. d. M. abends um 8 Uhr bemerkte ein Kriminalbeamter im Wartesaal 3. Klasse des Münchener Hauptbahnhofes einen jungen Mann, dessen Beschreibung genau auf den gesuchten Kurt Keßler, den Berchtesgadener Mörder des Studienrats Merz, paßte. Er ging sofort auf ihn zu und redete ihn an. Keßler erbleichte und gestand, daß er der Gesuchte sei. Er wurde zur Polizeidirektion gebracht und vernommen. Er ist vollständig gebrochen. Man fand bei ihm einen geladenen Trommelrevolver. Bei dem Verhör gestand Keßler, daß er den Ermordeten kurz vor der Tat kennengelernt habe, und zwar auf einem Spaziergang nach dem Lustheimer Wald. Sie seien zusammen ein Stück Weges gegangen. Auf diesem Wege sei ihm der Gedanke gekommen, Merz zu ermorden, weil er in Geldverlegenheit war. Er habe dann die Tat ausgeführt und habe von Berchtesgaden aus eine abenteuerliche Flucht nach verschiedenen Richtungen, wie Nürnberg, Regensburg usw., unternommen. Welch große Frechheit Keßler besitzt, zeigt folgender Vorfall: Am 22. Juli, also elf Tage nach der Tat, begab sich Keßler abermals nach Berchtesgaden, überfiel dort abends gegen 7 Uhr auf dem Fußweg zum Jägerstein eine Dame aus Zwickau, die er ins Gebüsch schleppte, durch mehrere Messerstiche schwer verletzte und der Handtasche beraubte.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.
Hierzu „Die Scholle" Nr. 15.



Beginn am Montag, den 28. Juli, vormittags 10 Uhr.

Seit langen Jahren die erste, besonders großzügig bis ins Kleinste vorbereitete Verkaufsveranstaltung dieser Art. — Sehenswerte künstlerische Dekorationen in den Schaufenstern und Innenräumen weisen schon äußerlich auf etwas Außerordentliches hin. — Keine Mühe wurde gescheut, durch geschickte Ausnutzung der augenblicklichen Konjunktur unserer Kundschaft wieder einmal ganz außergewöhnliche Vorteile zu bieten. — Es wird für Jedermann eine willkommene Gelegenheit sein, seine Bestände, insbesondere in Wäsche und Hauswäsche zu ergänzen. — Seit langem waren die Preise nicht so niedrig wie diese. Und wie immer sind wir nicht scheinbillig, sondern bieten immer und diesmal ganz besonders hervorragend bewährte Qualitäten zu erstaunlich billigen Preisen. — Wer diese Gelegenheit nicht nützt, schädigt sich. — Kommen Sie, besichtigen Sie unsre Innen-Dekorationen und prüfen Sie die beispiellos billigen Angebote in allen Abteilungen.



Franz Mühlstein

Herren-Moden-Geschäft

Elegante Maßanfertigung. Reichhaltiges Lager der neuesten Muster in in- und ausländischen Stoffen.

17994

Solide Preise

ul. Gdańska 53 (Danzigerstraße).

Schloßsicherungen, Schloßsperrer
Einbruchsichere Schlösser

Teerfreie Eindeckung
Lohsol — Ruberoid
Bau- und Möbelbeschläge
Fußboden- u. Emaillelacke
Sämtl. techn. Gummiartikel f. d. Zuckerindustrie
Radiolit (à la Klingerit)
Isolierband.

M. Rautenberg & Ska.

Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Analysen- u. Goldwagen
Gewichte lose und im Etui.
Wirtschaftswagen
Reichsgetreideprober.

Wolf-Lokomobilen
Ziegelei-Maschinen
Torf- und Brikettpressen
18468
Wächter-Kontrolluhren
Zirkulat.-Fabriköfen
Transport-Kachelöfen
Weißes Schmelzkachelzeug
Veltener Chamotte-Kacheln

Unsere **Bettfedern-**

Dampf-Reinigungs- u. Desinfektions-Maschinen-Anlage
mit elektrischem Antrieb ist in Betrieb u. erfolgt Reinigung
jeden Donnerstag u. Freitag.

Preis der Reinigung: 19160
1 Deckbett 4,50 Złoty. 1 Kissen 1,50 Złoty.
1 Unterbett 4,— Złoty.

Beim Einkauf von Einschüttungen erfolgt die Reinigung von alten Federn zum halben Preise.

Hierbei weisen wir auf unser reichhaltiges Speziallager in Einschüttungen u. doppelt gereinigten Daunen u. Federn hin.

Carl Kurtz Nachfolger

Telefon 1210. **ul. Poznańska 32.** Gegr. 1839.

M. Kelber & Zwielich

Danzig
Dominikswall 8

Büchsenmacher

Telephon 1992

Aeltestes Spezial-Waffengeschäft im Freistaat Danzig

Waffen aller Art

mit bester Schußleistung

Reparaturen prompt und sachgemäß

Vertreter der Firma J. P. Sauer & Sohn. 17471

Spezialität: Zielfernrohrmontage

ERNST SCHMIDT

TREIBRIEMENFABRIK

18180

BYDGOSZCZ
DWORCOWA 93
TELEFON № 288 u. 1616
TELEGRAMM-ADRESSE:
ÖLSCHMIDT-BYDGOSZCZ

FABRIK TECHN. ÖLE
UND FETTE
LAGER TECHN.
BEDARFSARTIKEL

Paul Bowski

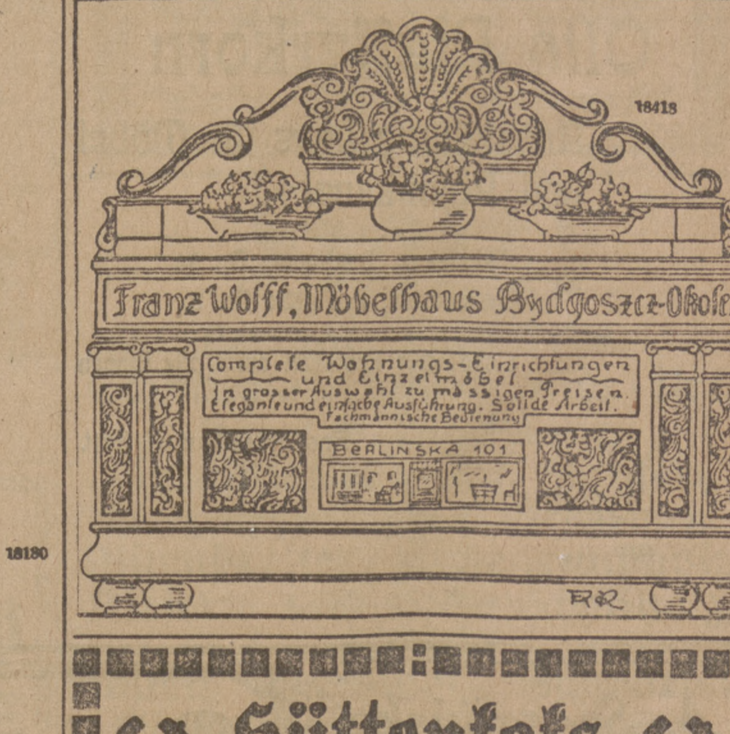
Dentist
Mostowa (Brückenstr.) 10, I.

Sprechstunden:
von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken
in erstklassiger Ausführung. 18484

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch Gram., Konvrs., Handelskorresp. erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach.
lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. l.
8870



Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben
sowie

Ostrau-Karwiner-Gießereikoks

liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z ogr. p.

18403
Tel. 1923. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. Tel. 1923.

Konzern-Vertreter.